

Nr. 213. 5. Jahrg. Nr. 25.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 22. März 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺



Frühjahrsanzug aus braunem Wollstoff mit kariertem Besatz. Hut aus braunem Taffet. (Photographie
Mannf.)

Inhalt dieses Heftes:

Thüringer Jahrmart in Thüringen.
— Die Bedeutung der niederen Pflanze für den Haushalt. — Winter. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätsel-Gate. — Neueste Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 63-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstac.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherel und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr, Sonntags von 12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 18, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücherausgabe: Wochentags von 12-2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volkshilfslotek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 8-8 Uhr abends.

Cruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalon: Heinrichshofen'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 171/72. Julius Neumann, Breiteweg 166.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 154.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Sehnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siemering'scher Fried. (Brandenburgerstrasse), Innermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Stadt-Theater, Kaiserstr. 21, Opern- und Schauspiele. Anfang der Vorstellung: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12, Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr

Wilhelm-Theater, Johannsfahrstrasse 16. Operetten. Freitag und Samstag: „Der Mann mit den drei Frauen“, Sonntag nachmittags: „Waldfrieder“, abends: „Der Mann mit den drei Frauen“, Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Töchterpensionat Rudow.

Sorgfältige Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Tischschönen, Handmadeln, etc., Besichtigung u. a. **Schöne Anleitung in Küche u. Hauswirtschaft.** Gezieltes Familienleben. [1481] Beste Referenz. Möblierte Pension. Garten u. s. Prothese u. Kunst durch Frau M. Baltzer, II. Vorsitzende des Allgem. Frauenvereins, Magdeburg, Obenfelderstrasse 5, sowie durch die Vorsteherin Clara Gravitler, Altenburgstr. 29., Gesundheitsstrasse 18.

Zahn-Atelier

von **Walter Höpp,** vorm. Seebrecht, [1201] Katharinenstrasse 9.

Fernsprecher No. 1060 **Bolms & Hey** Fernsprecher No. 1060
Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche
Besätze, Spitzen, Knöpfe, Gürtel, Stickereien, Lavalliers, Damen-Krawatten.
Hemden- und Schürzen-Fabrik.
Eigene, mechanische Strumpf-Strickerei im Hause. [1421]

Billigste Bezugsquelle **Adolf Rehle, Juwelier,** Gold
Himmelreichstrasse 17. Silber
1424 Steter Eingang von Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt. Altsilber

Beim Umzuge und Grossreinmachen unentbehrlich!
Freude der Hausfrau! **Gardinenrollkästen** mit beweglichen Ketten. D. M. G. M.
Bequem — praktisch unerreicht für 1 und 2 Stangen und 2 Stangen mit 2 Jügen ermöglicht durch ihre praktische Konstruktion das äusserst bequeme und schnelle Aufhängen der Jügendäden sowie Doppel- und einladigen Stores und Vorhänge. Kein Sperren der Stores mehr. Kein Wändelverstopfen. — Kein Auf-ber-legen. — Geringer Zeiterbrauch. Klein zerger mehr. — Gehältlich in allen einfühigen Geschäften, wenn nicht vorhanden, direkt von Gehlender 1875. Berlin N. 39. Reichenberger Strasse 122. C. Schölermann, Inh. Rud. Trott, Ede Reimstr. — Fernsprecher II, Nr. 1832.

Photographie!
Theo Classens, [1386] gegenüber am alten Brücktor 3-4, vom Wilhelm-Theater. Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Aufsehen erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprechmaschinen, Klavieren und Orchestriens mit Gebichts- und elektr. Antrieb. [1534] **Große Auswahl in Platten der besten Marken.** Madeln 100 Stück 12 Pfg. Reparaturen allerbilligt. Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.
August Huke, Musikwerke, Ammerndorf (Saalfeld).

Herkules-Rossmark-Creme erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Naturfarbe, kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum ungenen. Verhindert Schuppenbildung wie Haarschfall und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als Haarpflegemittel für jung u. alt. Nur echt in Büch. à Mk. 2, 4 u. 6.
Herkules-Rossmark-Einreibung bei Rheumatismus, Gelenk- u. Rückenbeschwerden von vorzüglicher Wirkung. Für schwache Kinder (engl. Bericht) bei rheumatischen Gelenk-, Verkrümmung u. Verrentung helfen u. gebr. Gliedern usw. In diese Einreibung unentbehrlich. Nur echt zu beziehen in Pfl. à Mk. 2,50, 5 und 7 bei Borensenbung, genau Nachnahme 20 Pfg. extra von E. Graunitz, Widau i. Saaf. 30.

Erfolgreiche D. Dr. Beh. sucht, Zirkulationsstörungen, Nervenkrankh., Massage, auch außer dem Hause durch ärztlich gepr. Mass., elektrische Sinbäder. **Frau Glatzel,** Fürstener 6, II., an der Strombrücke. [1488] Von 11-4 und 7-8 Uhr.

Brutschleier, Brautkränze in reicher und künstlicher Arbeit Gold- und Silberkränze — Straußfedern Ballgarnituren — Dekorationsköllumen empfiehlt in großer Auswahl [1287] **Klara Gasser, Berliner Strasse 16.** Spezial-Gefächte künstlicher Blumen.

Töpfer's Toilette-Seifen nach Keraminart (Gesetzlich geschützt) sind **Schönheits- u. Gesundheits- Seifen** allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! Garantiert Sodafrei! In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch **Carl Töpfer,** Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Billigste Bezugsquelle! **Panzer-Räder** 5jährige, schriftliche Garantie. [1438] Grob. Sauber, v. bill. b. eleg. Schm. u. Zuverlässig in jed. Fahrbed. vorzüglich u. äußerst billig. Ventilen, Schläuchen, Ventilen, etc., Gummirollen. **Reparatur-Werkstatt.** E. Hessing, Wilhelm-Strasse 2.

Kauft nur **„Rissmann-Rotations-Waschmaschine Saalena“**, bei dieser wird die Wäsche vorwärts, rückwärts, aufwärts, abwärts gewaschen, dadurch schonendere, reinere Wäsche bei grösster Schonung. [1844] **In- und Auslandspatente** und D. R. G. M. angem. **Alleinige Fabrikanten:** **Arthur & Walter Rissmann, Saalfeld a. S.** Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinenfabrik. **Überall zu haben.**

Viel Geld auf alle Wertgegenstände erhält man im **Pfandhaus Lewy, Katharinenstrasse 4.** Ganze Wirtschaften, sowie Möbel jeder Art werden dafelbst auf Lager genommen. [1432]

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1297]

Ausverkauf von Herren- u. Knaben-Anzug-Stoffen, Damen-Tuchen, Kostüm-Stoffen usw. Die von meiner Musterei übrig gebliebenen Kupons der neuesten und modernsten Dessins der bevorstehenden **Frühjahr- und Sommer-Saison,** sowie Restbestände der Herbst- und Winter-Saison stelle ich, wie nach jeder Saison, auch jetzt zu **bekannt unvergleichlich billigen Preisen** zum Verkauf. Nur beste, erprobt tragfähige Qualitäten. Riesen-Auswahl. **Hermann Ohlrogge, Tuchversandhaus Norddeutschland, 23 Himmelreichstrasse 23.** [1471]



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen.“

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungsstr. 14 (Fernspr.: 291); u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1,10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir, von einem etwaigen

Wohnungswechsel

uns schriftlich durch unsere Boten oder durch Postkarte rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

Die Geschäftsstelle.

Thüringer Jahrmarkt im Frühlinge.

Und siehe, er kommt wieder! Ja, der Lenz, der Herold einer besseren Zeit, kehrt zurück mit seinem freundlichen Sonnenschein, mit seinem lieblichen Grün. Mögen auch Sturm und Regen manchmal noch die Lüste peitschen — ganz gleich — da ist sie doch, die Zeit, in welcher seit Menschengebenden in den freundlichen Städten Thüringens die Jahrmärkte ihren Anfang nehmen. Wenn auf dem Marktplatz der Wirrwarr von Brettern und Balken gesichtet wird und die Budenstadt erstieht, dann ist dem Winter der Garanz geblasen. Und das nicht nur bildlich! Nein! — denn am Tage vorher schon spielen die „Prager Musikanten“ ihre bald lustigen, bald traurigen Weisen auf. Ein wahrer Sängerkrieg entfacht, wenn noch kurz vor Feierabend ein Bänkelsänger seine schaurig-schönen Melodien heruntersingt und auf einer alten, quieligen Ziehharmonika begleitet, aber auch gleichzeitig seine in den grellsten Farben gemalten Mordgeschichten vorführt. Was schadet's aber? Die festliche Stimmung wächst dennoch, und aus den niedrigen Fenstern fliegen die Kupfermünzen zahlreich in die Hütte der Virtuosen.

In dumpfen Schlägen verkündet am andern Morgen die Glocke vom hohen Kirchturme die neunte Stunde. Die schrillen Töne eines Dubelacks, das Klirren eines Tamburins, der Wirbel einer Trommel locken die Schuljugend aus allen vier Windrichtungen herbei. Was gibt's? Ach, da kommt schon auf den Hinterbeinen Pelz, der Bär, in plumpen Schritten einhergewandelt. Nebel scheint er gelaunt zu sein, der braune Gefelle; denn trotz der Scheltworte seines Führers will der Elab in seinem wolkigen Genick nicht recht haken. Und hinter

ihm tragt ja auch ein Kamel. Und siehe, auf seinem Rücken turtelt ein possierlicher Affe umher, komisch gekleidet mit varierter Hose, rotem Frack und grauem Zylinderhute.

Am Rathaus ist die rote Fahne ausgesteckt. Ein Glöcklein läutet. Der Jahrmarkt hat begonnen. Da trippeln die Bewohner der nahen Walddörfer durch das Stadttor, die Männer mit Wamsäcken und Kniehosen, bunter Weste und altertümlichem Schokrode bekleidet, die Frauen, das Kopftuch um die Stirn gefaltet, den Defektorb in der Hand, den farbigen, baumwollenen Regenschirm unter dem Arme. In dichten Scharen durchziehen sie die Budenstadt. Es ist ein unansehliches Wogen und Wallen der kaufstüftigen Menge. Mit markt-schreierischen Lockworten schreiten die Händler vor ihren Ständen auf und ab, um die Vorüberziehenden zum Haltmachen zu bewegen. Alle möglichen nützlichen und unnützlichen Dinge werden angepriesen. Mit starrenden Augen drängen sich die Besucher und prüfen die feilgebotenen Artikel, die ihnen um so begehrlicher erscheinen, je mehr sich ihre Geldbörse dem Gefrierpunkte nähert.

Schuster und Seiler, Korbmacher und Böttcher, sowie die Manufakturwarenhändler haben den größten Teil des Marktplazes in Besitz genommen. Den Töpfern aber gehört seit uralten Zeiten der geräumige Platz vor dem Gotteshause. Da liegen sie aufgestapelt, die Schüsseln und Pfannen, die Krüge und Töpfe, die Ampeln und Spielwaren, alles Erzeugnisse der heimischen Töpferkunst. Mürrisch schreitet der Händler zwischen denselben auf und nieder; denn noch fehlt ihm das „Handgeld“. An der Kirchmauer entlang sind die mit Planen überdachten Wagen der Töpfer aufgefahren. Jeder ist ein fahrendes Heim. In seiner Nähe spielen die barfüßigen, kurzrößigen Kinder, und neben ihnen bereitet die ärmlich gekleidete Mutter auf einem niedrigen Feuerroste einen mageren Brei.

Am Nachmittag erreicht das Geschäft seinen Höhepunkt. Das alte Stadttor ist kaum breit genug, um den dichten Menschenstrom passieren lassen zu können. Es ist ein ewiges Kommen und Gehen, ein Lachen und Schwätzen, ein Zeitschen und Ausruhen. Nach und nach wird es ruhiger. Wagen, Karren und dichte Menschenmassen ziehen zum Tore hinaus. Noch einmal flackert das Leben dieses buntbewegten Bildes auf. Am Rathaus hat ein wirrmüchtiger Leierkasten Platz genommen. Die Prager kehren

zurück. Aller guten Dinge sind drei, denkt der Bärenführer, und noch einmal zeigt seine Künstlertruppe ihre Kunststücke vor der altertümlichen Apotheke. Die Schanklokale füllen sich mit Einheimischen und Fremden. Da werden Neuigkeiten ausgetauscht, Grüße und Scherzreden gewechselt. Die Musik erklingt, die Humpen kreisen, und die Festesfreunde erreicht ihren Höhepunkt.

Stunde auf Stunde verrinnt. Die stille Nacht breitet ihre dunklen Schleier über die friedliche Stadt, und flimmernd fauntes Mondlicht ergießt sich über die im tiefen Schweigen liegende Budenstadt. Das leise Plätschern des Marktbrunnens dringt an unser Ohr. Vom Rathausurme herab grüßt die hellerleuchtete Uhr. Der laue West treibt in den Zeltdächern sein munteres Spiel. In einen erwärmenden Pelz gehüllt, lehnt traurigverfunken an seinem Wagen ein Töpfer, die kurze Pfeife schmauchend. Er hält Wache, — während in seinem Heim lautlose Stille herrscht. Nur zuweilen vernimmt man das Rascheln des Strohes, das Schnarchen der Seinen. Plötzlich horcht er auf! Die schweren Schritte des Nachtwächters oder eines trankfesten Bürgers schrecken ihn aus dem tiefen Nachdenken über sein kümmerliches Los auf. Unbewußt blickt er hinauf zum Kirchturme, um den die schönen Eulen gespensterhaft flattern und gen Himmel, an welchem der Frühlingswind die zerrissenen Wollengebilde dahintreibt.

Die Bedeutung der niedern Pilze für den Haushalt.

III.

Vielen Verdruß bereitet der Hausfrau endlich noch der Schimmel. Als wolkig-flockiger Ueberzug stellt sich diese Art kleinster Organismen auf allen möglichen Stoffen ein, auf älteren Speiseresten, auf Brot und Käse, auf Mehl und Kartoffeln, auf frischem und geräucherem Fleisch, auf frischen und eingemachten Früchten, auf Schuhen und Kleidern, auf den Fässern und selbst an den Wänden. Auch die Schimmelpilze vermehren sich außerordentlich rasch und zwar durch Sporen und Sporenfrüchte, welche so klein und leicht sind, daß sie von dem leichtesten Lufthauch überallhin verbreitet werden.

Während die Pflanzen mit grünen Blättern anorganische Verbindungen aufnehmen und in

organische verwandeln, welche dann den Menschen und Tieren zur Nahrung dienen, können die Pilze, denen das Chlorophyll fehlt, nur bereits vorgebildete organische Stoffe zum Aufbau ihres Körpers verwenden. Bei ihrem Wachstum nehmen die Schimmelpilze Sauerstoff auf und scheiden dafür Kohlenäure aus. Sie tragen darum nicht gleich den andern Pflanzen zur Verbesserung der Luft bei, sondern verschlechtern sie, wie man in feuchten, dunklen Räumen beobachten kann.

Der Schimmel findet sich oft im Innern solcher Körper, welche außen unverletzt sind oder scheinen. Es kommt dies daher, daß die Kondensschläuche oder Myzelien der auf der Oberfläche zur Entwicklung gekommenen Sporen durch die Schalen der Eier oder Nüsse, durch den Gefäßverschluß und selbst durch Holz hindurchdringen vermögen. Hat sich einmal der Schimmel irgendwo angesiedelt, so wächst er solange fort, bis er seine Unterlage vollständig aufgezehrt hat. Den von ihm befallenen Nahrungsmitteln verleiht der Schimmel üblen Geruch und Geschmack und schädliche Eigenschaften. Von verschimmeltem Brote weiß man, daß es zwar in kleinen Mengen dem Menschen nicht schadet, in größeren aber und namentlich bei länger andauerndem Genuße oftmals Magen- und Darmkatarrh hervorruft.

Die größten Feinde des Schimmels sind trockene Wärme, bewegte Luft und das Licht der Sonne. Das Schimmeln des Brotes kann im Sommer oft nur dadurch verhindert werden, daß man dasselbe nochmals im Backofen großer Hitze aussetzt.

R. Bürger.

Mutter.

Novellette von Johann Kattenhäuser.
(Schluß.)

Sie lachte, die kleine Frau, und plauderte dann wieder eifrig weiter, ohne sich viel um die Einseitigkeit der fremden Dame zu kümmern. Halb teilnahmslos hörte die Dame das Geyland an — nur, wenn die Sprecherin eine Aeußerung über ihr Familienglied tat, wobei sich der fröhliche Ton zu einem hellen, warmen steigerte, dann zuckte es wie Sehnsucht in dem verschleierte Bild der großen Augen auf, und leise, schmerzliche Stiche fuhrn durch ihr Herz.

Da — nun hat die kleine, redeliche Frau ihr Ziel erreicht. Auf dem Perron stehen zwei herzige Kinder neben einem älteren Mann. „Da sind sie, meine Öhren!“ jagt die alte Frau zärtlich, fügt ein kurzes „adieu!“ hinzu und ist auch schon draußen und drümen. Die beiden Kinder sitzen sich auf sie, der Knabe hängt sich an den einen Arm, das Mädchen an den anderen. „Mutter! Mutterlein!“ tönt es von den Lippen der beiden, freudig, herzlich, in seltsam kindersüßel.

Der Zug fährt wieder weiter! Frau Johanne lehnt sich wieder in ihre Ecke. Sie hat ein unruhiges Ämen, unregelmäßig hebt und senkt sie die Brust. Ueber das blaue Gesicht steigt manchmal ein leises, nervöses Zucken. Auf einmal richtet sich die schlanke Frauengestalt auf, die blauen Augen sehen zum Fenster hinaus, aber die Scheibe ist betaut und stellenweise zugefroren. Die Hand der Dame hebt sich plötzlich und wippt mit dem Vorhang über die Scheibe hin. Ach, die Gegend da draußen ist so öde und reizlos, nichts wie Schnee und wieder Schnee!

Frau Johanne läßt den Blick über die wie in Haat vorüberziehende Gegend schweifen, müde, gleichgültig — zuletzt aber wie in starrer Verunsicherung auf ihr weilen.

„Sah schnellst sie empor. Wer hat ihr eben gerufen: „Mutter!“ Mit leiser, weicher Stimme, ichen und süß gerufen: „Mutter!“ Mit weitoffenen Augen sieht sie um sich — sie ist allein. Ihr hat geträumt. Ja, geträumt, wenn auch ihre Augen offen standen. „Mutter!“ O, sie hört das Wort ja oft, so oft, von den Lippen ihres Kindes, aber nie in dem leisen, süßen Ton, wie sie es eben vernommen. Nie so. Immer klingt es so unsäglich gleichgültig, so ohne Ausdruck, ein Wort wie jedes andere, ohne Bedeutung. Und doch kommt es von den Lippen ihres Kindes, ihres einzigen, rechten Kindes. Warum? Ach, sie hat sich ja früher schon danach gefragt und hat nur eines zur Antwort gefunden: das Kind ist wie der Vater, so oberflächlich, so ohne warmes Empfinden, ohne echtes Gefühl. Wie der Vater. Und diese Antwort war ihr genug. Sie hat sich dareingefunden — in den Besitz dieses Kindes. Wie in den des Vaters. Und hat es mit denselben Augen angesehen, wünsch-

los, gleichgültig. Dies Kind war es nicht wert, mit liebevollen, bangen, sehnsüchtigen in die Seele dringenden Augen angesehen zu werden. Ach, die Seele, die schon empfindliche Seele fehlte ja hier.

Frau Johanne schloß die Augen mit einem schmerzlichen Beben um den Mund. — „Mutter!“ Noch einmal —? Und jetzt hatte sie es gehört wie mit der Stimme ihres Kindes! Ach hab, dumme Träume! Noch niemals hat ihr Kind so nach ihr gerufen, mit diesem herzbevegenden Klang — und niemals würde es so nach ihr rufen. Es war ein süßes, ruhiges, gleichgültiges Kind.

Was wird es jetzt wohl tun, ihr Kind? Wahrscheinlich über einem Buche sitzen. Das tat es ja so gerne — lesen. Wenn sie von der Großstadt heimkehrte wie heute, hatte sie dem Kinde nebst anderen Geschenken immer ein hübsches Buch mitgebracht. Heute hatte sie das vergessen. Es drückte Frau Johanne plötzlich, dieses Vergessen. Es war ihr, als hätten die Augen des Kindes aufgeleuchtet, wenn es das Buch empfing. Irrte sie sich? Sie meinte ja nur, es bemerkt zu haben, so nebenhin bemerkt, denn achtgegeben hatte sie darauf nicht. Ah, sie irte sich gewiß, diese nüchtern schauenden Augen konnten gar nicht aufleuchten! Sie sah sie vor sich, diese Augen — große, dunkle, süße Augen, die Augen des Vaters. Ueberhaupt das ganze Gesicht des Vaters, der Schnitt der Züge, der Mund, alles, alles!

Ihre Finger schlangen sich wie im Krampf ineinander, sie lachte leise, höhnte auf — nein, von diesem edlen Kinde des Vaters durfte sie niemals den Ruf „Mutter!“ in warmem, herzbevegendem Ton erschaffen. Und doch, es sagte sie plötzlich eine merkwürdige Sehnsucht nach ihrem Kinde. Unter leisem Zittern hobn sich die Lider von den Augen — ein heißes Verlangen schimmerte darin. Und dann stieg es heiß in der Brust empor, vom Herzen zum Hirn — von dem heißen Herzen zum klaren Verstand —: „Weißt du's für gewiß, daß dein Kind so kühl ist, so lieblos? Hast du's versucht, ihm in die Seele zu schauen? In die vielleicht verschlossene Seele, die sich schon in sich selbst zurückzieht. Oder wenn die Seele des Kindes noch schlummert, hast du versucht, sie zu wecken?“

Und wie ein Zimmerweib brach es plötzlich von den weichen, feinen Frauenlippen: „Nein, nein, das hab' ich nicht getan!“ Da das Kind ihr nichts entgegenbrachte, hatte sie ihm auch nichts geboten — keine zarte Liebling, kein warmes, zärtliches Wort, keinen liebebevegenden Blick. Als es noch klein gewesen, hatte es niemals die Arme in Zärtlichkeit um ihren Hals geschlungen — und da hatte sie es schnell von sich getan, anstatt daß sie das Kind geschäftelt, geliebt hätte. Hätte sie nicht durch ihre Zärtlichkeit die Zärtlichkeit des Kindes wecken sollen? Ja, sie hätte sich bemühen sollen, wenn in dem Kinde eine Seele schlummerte, diese zu wecken — und was mit einmal nicht gelungen wäre, es wäre vielleicht gechehen mit jahrelanger Mühe und Gebuld. Statt dessen hatte sie ihr Herz verschlossen — jahrelang. Das Kind war groß geworden, volle elf Jahre alt — die Mutter aber wußte von der Innerlichkeit ihres Kindes so viel wie nichts. Denn auf ihren bloßen Glauben hin, auf das Urteil nach der Außenseite durfte sie nichts geben, als Mutter durfte sie es nicht — als Mutter mußte sie suchen, erschöpfend suchen, ohne Unterlaß, ohne Ende.

Der Atem flog heiß von den Lippen der Frau, ihre Brust wogte in jäh aufgeregten, überwältigten Sehn, leidenschaftlich, in verzehrender Glut brannten die Augen. Das Kind! Wenn sie nur schon bei dem Kinde wäre! Daheim! Bei ihrem Kinde! Sie wollte nachholen, was sie versäumt, was sie an Liebe versäumt. Wenn es sich nachholen ließ, O, es mußte sich nachholen lassen.

Frau Johanne flog von Sitz empor, ungestüm, und breitete die Arme weit aus. „Julia! Julia! stammelte ihre Lippen in einem Ton, der Wärme und Schmerz zugleich war. Daheim, nur schon daheim zu sein! Wie langsam ging doch der Zug! Er kroch. Wie eine Schnecke kroch er. Ach, jetzt hielt er gar! Eine kleine Station war da draußen, sie verstand. Sie stampfte mit dem Fuße. Weiter, nur weiter! Und es ging wieder weiter, erst langsam, dann schneller — ihr aber schien sich die Fahr- geschwindigkeit zu verringern. Auf einmal war sie dabei, die Stationen an denen sie noch vorbeimühte, im Geiste zu zählen — zwei, vier, fünf, sieben. Kein Ende, o Gott, kein Ende! Unterdessen zerpsrang ihr das Herz im Leibe. Vor Sehnsucht nach einem Wort der Liebe von den Lippen ihres Kindes.

Ein schwaches Rächeln irrte auf einmal um die Lippen der Frau. Nun hatte sie elf Jahre freiwillig gewartet, und jetzt sollte sie durch einen Zeitraum von wenigen Stunden nicht mehr warten können? Ruhig, nur ruhig, die Zeit würde vorübergehen! Sie setzte sich, um im nächsten Moment wieder emporzuzucken. Seit gestern früh war sie von daheim fort — konnte in dieser Zeit nicht ein Unglück ge-

sehen sein mit dem Kinde? Das Unglück braucht keine lange Zeit, um sich einzustellen. Wenn ihr der Himmel nur seine Liebe vergönnte, weil sie so lange gebraucht, bis sie sich um Liebe bemühen wollte? — — Und die Frau stand stundenlang mit einem jammervollen Herzen voll durstbarer Angst am Waggonfenster und schaute unermüdet mit fieberglänzenden Blick hinaus, reglos und doch in jeder Faser zitternd, erschauernd im Gefühl ihrer Ohnmacht, früher am Ziel ihrer Sehnsucht anlangen zu können, als wieder dieses schraubende Ungeheim sie hinbrachte.

Als die ersten Häuser der Stadt sichtbar wurden, und bald danach das Bahnhofsgebäude erschien, wurde ihr Herzschlag ein rasender. Die Füße zitterten unter ihr, als sie den Waggon verließ. Sie fuhr heim.

Im Hause war es ruhig — eine Totenstille erschien ihr diese Ruhe. Und die Angst vor einem geschehenen Unglück sagte sie ärger an. Das Herz preßte sich ihr zusammen, wie von einer kalten Hand gedrückt. Sie flog zuerst die Stufen hinauf, über die letzten aber ging sie schweren Trittes, wie mit bleiernen Füßen. Der rasende Herzschlag setzte aus, als sie vor der Türe stand, wie ein blutiger Schleier flog es ihr vor den Augen hin, dann hatte ihre Hand die Klinke niedergedrückt und sie stand in der Küche. Mit den bleischweren Füßen schlich sie zur nächsten Türe und stieß diese auf. In dem dümmrigen Zimmer brannte schon eine Lampe. Auf dem Tisch, dicht neben der großen Stuhlbank, lag ein aufgeschlagenes Buch und über dieses neigte sich ein blaßes, ernstes Kindergesicht, dem Lichtschimmer hell übergoßen. War es wirklich eine kühle Natur, die aus diesen Zügen bligte? Mit einmal stand die Frau mitten im Zimmer. Sie stredte die Arme aus. „Julia!“ brach es wie ein heller Schrei von ihren Lippen.

Das Kind stob in die Höhe. Lautlos, wie im stimmten Schreden. Es sah nicht sogleich deutlich mit den vom Blütschein geblendeten Augen. Dann kam es hastig herüber — mit starren, weitoffenen Augen, wie in Angst vor etwas Furchtbarem. „Mutter, was ist? Ist dir etwas zugefallen? Oder dem Vater?“ fragte es.

„Nein, nein!“ Und Frau Johanne umschloß ihr Kind, das ihr plötzlich so teuer gewordene Kind. Ein lautes Schluchzen brach aus ihrer Brust und unter dem Schluchzen küßte sie das Kind, immer und immer wieder, auf die Lippen, auf die Stirn, auf die Wangen, das Haar. Wie ein alles mit sich reiherender Wildbach war ihr überirrende Zärtlichkeit. Plötzlich fühlte die Mutter, wie der Körper des Kindes heftig erzitterte. „Julia, was ist?“ Sie ließ das Kind los, schaute in das schmale Gesicht. Es erschien totenblä. Verängstigt, wie vor unsahbar Schrecklichem grauen, schauten die Augen. Und hingen so an ihr. Da begriff die Frau ohne ein weiteres Wort, was sie getan — und was sie tun mußte. Was sie jahrelang versäumt, das wollte sie in einem einzigen Moment über die Seele des Kindes schütten — wie ein Sturmwind überfiel ihre Liebe diese bisher einsame Natur — das Kind stand vor etwas Rätselhaftem, ihr Inn mußte ihm wie das einer Wahnsinnigen erscheinen. Was in Jahren dahingegangen, das vermochte eine einzige Minute nicht hereinzubringen — das begriff sie plötzlich. Sie mußte erst Boden gewinnen, ein Stückchen bloß, auf das sie vorichtig den Fuß setzen konnte. Und Schritt für Schritt mußte der Boden weiter erobert werden, ehe sie sagen durfte: „Der Boden hier ist mein, ich kann Bäume darauf pflanzen.“

Und das erschrockene Kind tat ihr leid. Es mußte beruhigt werden. Sie erhob sich — bisher hatte sie vor dem Kinde auf den Knien gelegen. Dabei fiel ihr ein, daß sie diesmal dem Kinde nichts mitgebracht hatte. Ihre sehnsüchtige Liebe hatte sie zu schenken, sonst nichts. Mit leeren Händen fand sie da. Und äggrnd sagte sie: „Julchen, schau, mußt mir nicht böse sein — aber ich habe diesmal kein Geschenk mit, rein gar nichts. Es tut mir so leid, du wirst dich gezeut haben.“

Das Kind horchte nach der stöckenden, weichen Stimme hin, nun fuhr es hell über das Gesicht, und das Entsetzen floh aus den starren Zügen. Dann schmeigte sich Julchen jäh an die Mutter. Und ernsthaft sagte sie: „Hast du dich deshalb geärgert? Ich habe ja schon so viele Bücher. Und schau —“ sie zögerte einen kurzen Augenblick — „ja, als ich gestern an Halsweh krank lag und der Doktor zu Vater meinte, es könnte übel werden mit mir, da betete ich zu dem lieben Gott, daß ich diesmal kein Buch brauche, er wolle mir nur die Mutter heim-schicken, eh' ich sterben müßte. Siehst du! Ueber Nacht bin ich aber wieder gesund geworden.“ Und Julchen lachte leise auf.

Die Mutter aber hielt sich mit beiden Händen an der Tischplatte fest, ihr schien der Boden unter den Füßen zu erzittern, über ihr Gesicht flog es in heißer Seligkeit — sie hatte einen Blick in die Seele ihres Kindes getan. —

Begen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(27. Fortsetzung.)

„Als Anfang möchte ich einige Szenen aus der „Glocke“ wählen.“

„Die Schiller'sche?“

„Ja, natürlich. Wissen Sie überhaupt eine andere?“

„Das nicht, aber es wäre doch immerhin möglich — also die „Glocke“ — hm, ganz gut, sehr gut sogar.“

Wilden lächelt. „Das meine ich eben auch. Fräulein von Niede singt den erläuternden Text, wobei sie ganz im Vordergrund stehen muß, indes wir hinter dem verhüllenden Vorhang die Bilder stellen. Auf ein gegebenes Zeichen hebt sich dieser und voila le tableau.“

Friesen drückte ihm voll begeisterter Dankbarkeit die Hand. „So hätten wir also alles in schönster Ordnung besprochen. Morgen gehe ich zu Fräulein von Niede, teile ihr mit, daß ich — das heißt, eigentlich Sie — schon einen fertigen Plan entworfen hätte, bitte um ihr geschätztes Urteil, respektive Zustimmungserklärung, und bereite sie darauf vor, daß wir sie demnächst einladen werden, uns bei dem Arrangement der Szenen mit ihrer Bühnenerfahrung zur Seite zu stehen. Wollen Sie jetzt so freundlich sein, meiner Frau ein wenig Gesellschaft zu leisten? Ich halte meine Mitglieder, auch wenn sie gerade nicht beschäftigt sind, gern um mich versammelt, damit sie gezwungen sind, mehr auf die Vorgänge der Bühne als auf ihre Unterhaltung zu achten. Addio, Carissimo!“

Als er den Kulissenraum betrat, tönte ihm Julius silberhelles Lachen entgegen. Sie schien in einer höchst erheiterten Konversation mit dem sonst so düsternen Grafen Klingenberg begriffen und merkte es gar nicht, als Friesen, seinen eifersüchtigen Unmut gewaltsam verbeißend, sich höchst nachdrücklich vor ihr verbeugte. „Ich küsse die Hände, Gnädigste, schnarrte er endlich so laut, daß sie ihn hören mußte.“

Erstaunt sah sie auf. „Ach Sie sind's, Herr Regisseur, wollen wir etwa schon anfangen?“

Friesen wiederholte seine Verbeugung. „Wenn ich nicht irre, betrachten Sie mich in diesem Fall als Unglücksrabe.“

Julia weidete sich belustigt an seinem Vorgehen. „Graf Klingenberg ist heute wunderbar disponiert,“ lobte sie, „ich hielt es für meine Pflicht, diese seltene Disposition aufrecht zu erhalten. Tat ich nicht recht?“

„Recht wie immer, Gnädigste. Nichtsdestoweniger muß ich Sie jetzt Ihrer Pflicht zugunsten einer anderen entreißen. Bitte, lieber Graf, sagen Sie den Herrschaften da draußen, sie mögen ihren Stimmbändern fünf Minuten Pause gönnen. Wir fangen sofort an.“ Klingenberg entfernte sich.

„Nun, ist Ihnen jetzt wohlter, weil Sie den armen Jungen weggeschickt haben?“ fragte Julia.

Friesen lachte gereizt. „Ich dachte, Graf Klingenberg wäre langweilig,“ gegenfragte er anzüglich.

„Nicht langweiliger als andere, Monsieur.“

„Ich erinnere mich ganz deutlich Ihrer Entzückung auf meinem Ball, als ich Ihnen Graf Klingenberg als Tischnachbar zugeweiht hatte.“

„Nun wohl, das war damals.“

„Und seitdem?“

„Seitdem habe ich vielleicht die Erfahrung gemacht, daß es noch langweiligere Menschen gibt als ihn.“

„Soll das auf mich gemünzt sein?“

„Sie sind wirklich spasshaft, Herr Oberleutnant.“

„Weil ich ernsthaft rede?“

„Erraten! Der Ernst steht Ihnen absolut nicht. Man ist gewohnt, Sie lachen oder doch mindestens lächeln zu sehen. Also bitte, wahren Sie Ihre Originalität und lächeln Sie, damit ich Ihren Auktus mit Vergnügen ertragen kann.“

Friesen färbte sich dunkelrot vor Aerger.

„Ich glaube, Gnädigste könnten einem Damschrauben anlegen und noch verlangen, daß man lächelt,“ verbeugte er mit erkünstelter Ruhe.

Sie bog das Haupt in den Nacken.

„Fänden Sie das so schlimm? Ihr Lächeln könnte den Exultor vielleicht zur Erlassung der Marter bestimmen, denn es deutet ein friedliches Gemüt und eine dem Bösen abgeneigte Seele an. Ich dachte bisher immer, Sie besäßen diese beiden unbezahlbaren Güter, nun aber macht Ihre finstere Miene mich nachdenklich. Also seien Sie wieder gut!“ Sie streckte ihm mit einer bezaubernden Geberde die Hand hin, auf welche Friesen rasch versöhnt einen stürmischen Kuß drückte.

„Gnädigste sind ein Engel,“ rief er pathetisch, indem er sich auf ein Knie vor ihr niederließ, „sofort bereit, mich für Sie auf dem Koft braten zu lassen!“

„Tun Sie das,“ lachte Julia, „und nehmen Sie im Vorhinein meinen Dank für das delikate Stück, welches ich meinem Mann von Ihnen abgeben werde.“

Enttäuscht starzte Friesen sie an. Dann erhob er sich langsam, rieb sich die Knie und entstellte mit einem schmerzlich geklüfteten „O Grausamkeit einer Frauenseele!“ auf die Bühne.

Der erste Akt ging diesmal bedeutend besser, und besonders Friesen tat es an rührendem Eifer allen zuvor. Julia lächelt, wenn sie sieht, wie er sich müht, lobt ihn und erwidert dabei mit einem Anflug drolligen Mitleids seine schmachtenden Blicke. Während der kurzen Pausen, welche ihre Rolle ihr gestattet, plaudert sie mit Graf Klingenberg, dessen dunkle Augen immer leidenschaftlicher aufblitzen, je süßer und harmlos übermütiger das ist, was der rosigte Mund der reizenden Frau ihm erzählt. Er hat Julia erst nach ihrer Verheiratung kennen gelernt. Ihr grazwöses Wesen hat ihn vom ersten Moment an entzückt, gefesselt, er macht auch keinen Hehl aus seiner Bewunderung, sondern legt der Vielumwobenen seine Gefühle in Form einer demutvollen Verehrung zu Füßen. Julia nimmt sie bereitwillig entgegen. Ihr feiner Instinkt sagt ihr, daß aus dieser Art Anbetung die tiefsten Wurzeln schlagen, und gerade das ist es, was sie braucht. Was liegt ihr an dem Heil des jungen Mannes! Wenn nur ihr Nachgelüst bejubelt wird und es ihr gelingt, die Eifersucht ihres Gatten zu erregen.

Danach brennt ihre ganze Seele. Danach lechzt sie.

Ganz beherrscht von dieser Vorstellung, wandte sie sich mit dem liebregendsten Ausdruck, dessen ihr Gesichtchen fähig war, an den Grafen: „Nun tritt das Schicksal auch an uns beide heran, lieber Graf. Ich bin begierig, ob ich in Ihnen den ritterlichen Cousin finden werde, welchen Sie kreieren sollen.“

Klingenberg verbeugte sich leicht. Um seinen Mund huschte es wie leise Melancholie, als er erwiderte: „Gnädige Frau können überzeugen, daß ich an den Prosamen, welche der Zufall auf meinem Pfad streut, nicht vorübergehen werde.“

„Sehr gut. Es macht Ihnen also Vergnügen, als mein Cousin zu figurieren?“

„Da ich mich bereits mit dem Gedanken, nur mehr Nebenrollen zu spielen, abgefunden habe, gewiß.“

Sie sah ihn zürnend an. „Fui, das war böz, Graf Klingenberg.“

Er zuckte die Achseln. „Wollen Sie mich tadeln dafür?“

„Gewiß will ich das. Erstens haben Sie gar keine Ursache Trübsal zu blasen, und zweitens ist es sehr undankbar von Ihnen, daß Sie mein Bemühen, Sie weiter zu stimmen, mit solchen Bemerkungen lohnen.“ Julia reichte ihre zierliche Gestalt. „Sie sollten heiraten, Graf Klingenberg,“ belehrte sie mit drolliger Protektormiene.

Er schaute sie düster an. „Gnädigste belieben zu scherzen. Ich habe den Frühling verschlafen!“

„Den ersten meinethwegen, aber der Frühling ist etwas, das wiederkehrt.“

„Vom Standpunkt der vier Jahreszeiten aus allerdings. Im Leben pflegt es zuweilen anders zu sein. Und verzeihen Sie, gnädigste Frau, nicht jedes Mannes Herz ist eine Wechseljahre.“

„Wie das?“ fragte sie harmlos neugierig.

„Nun ich meine so: Wenn man ein fremdes Land betritt, ist man bekanntlich gezwungen, die heimische Münze gegen eine andere auszutauschen. Es gibt aber auch Menschen, welche ihre Ueberzeugungen, Schwüre, Ideale ebenso bereitwillig jedesmal vertauschen, wenn sie in eine neue Lebensperiode treten und ihnen dieselben nicht mehr nützen können. Zu dieser Sorte möchte nicht jeder gerechnet werden.“

Julia lacht. „Ihr Vergleich ist nicht übel, lieber Graf. Wenn ich recht verstehe, betrachten Sie also auch die Liebe zu einer Frau als Münze. In welchem Wert steht dieselbe bei Ihnen?“

„In so hohem Wert, daß ein ehrlicher Mensch sie selbst in der äußersten Not nicht vertauschen darf.“

Die großen Graugaugen blühten ihn wunderbar an. „Schwärmer, der Sie sind!“

„Warum sagen Sie nicht lieber „Narz, gnädige Frau?““

„Weil Ihnen zum Fragen dieses erhabener Titels doch noch ein gutes Stück Berechtigung fehlt. Ich glaube ja, daß Sie

vielleicht „Werther“ gelesen und ihn auch sehr hübsch und nachahmenswert gefunden haben. Das ist jedoch alles sehr unschuldig. Narrheit fordert so gut Beweise, wie jede andere Charaktereigentümlichkeit, und damit werden Sie die Welt hoffentlich nicht verblüffen wollen. Ich sehe Sie jetzt schon an der Seite einer liebenden Gattin in Frieden ihren Kofel bauen und dabei langsam alt und grau werden wie wir alle.“

Klingenberg lächelt. „Gnädige Frau malen mir die Zukunft in so lieblichen Farben; die Ironie, welche bewußt oder unbewußt Ihren Worten anhaftet, ist nicht zu übersehen.“

„Bewahre.“ beschwichtigte sie erschreckt, „ich spreche in vollem Ernst. Und was das Altwerden betrifft, so ist dies eine Notwendigkeit, welche keinem von uns erspart bleibt.“

„Ich denke, auch dazu gehört ein bestimmtes Talent. Ob es gerade immer ein wünschenswertes Talent ist?“ —

„Bitte vielmals, Gnädigste!“ Friejen schießt mit geröteten Wangen aus der Kutsche und pflanzte sich vor Julia auf. „Gestatten Gnädigste, daß ich in meiner Eigenschaft als Direktor dieser Bühne um etwas mehr Aufmerksamkeit bitte. Stichwort veräußert, sollte nicht vorkommen.“

„Ach, entschuldigen Sie!“ Julia knixt spöttlich und rafft sich auf. Sie sind wirklich zu amüßant, diese Weiden! —

Wilden saß noch immer leise plaudernd neben Kitty. Er unterhielt sich gern mit ihr. Sie beanspruchte keine überflüssigen Galanterien, duldete es nicht, daß man ihr den Hof machte, sondern sprach mit Vorliebe über Thematika, welche unter Männern ebenso gut abgewickelt werden konnten. In Bezug auf amerikanische Neuerrichtungen zeigte sie eine staunenswerte Kenntnis. Mit der Gewissenhaftigkeit eines Ingenieurs erklärte sie Wilden den Mechanismus verschiedener in Oesterreich noch unbekannter Systeme für Maschinenbetrieb, setzte ihm den Vorteil und die Nützlichkeit derselben haarklein auseinander und bedauerte lebhaft, daß mit deren Verbreitung auf die übrigen Staaten solange gezögert würde. „Eine schreckliche Unterhaltung,“ würde Julia schauernd gesagt haben.

Ohne Unterbrechung ging man vom ersten Akt in den zweiten über. Auch das diskrete Geflüster der beiden Zuschauenden verstummte nun, dem Interesse weichend, welches der Vorgang auf der Bühne für sich forderte. Julia ist eine entzückende junge Frau. Die Rolle ist ihr wie auf den Leib geschrieben, wie zuckende Flämmchen prickelt ihr die Schalkhaftigkeit in allen Gliedern. Und da taucht endlich auch Klingenberg auf als Beter Kurt. Während ihn eine gewisse angeborene Schüchternheit hindert, den vertraulichen Ton anzuschlagen, der ihm zukommt, verschärft Julia den humoristischen Dialog durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel. Sie zwingt ihren Partner neben sich auf die Knie, um ihr beim Auspacken des Koffers zu helfen, schlägt ihm komisch zürnend auf die Hand, welche so plump und ungeschicklich an den Wäschebüchsen zerrt, und streicht dann die Mißhandelte mit der Sanftigkeit eines Käschens, wobei sie den jungen Mann tröstend ihr „hüßes, dummes Kerchchen“ nennt. Klingenberg zuckt unter der Berührung der heißen, rastlos regsamem Fingerchen erblaffend zusammen. Ihm schwindelt. Aus dem tiefen Graue von Julias Augen flimmert es ihm gewitterlicht entgegen und wenn er, vor den zündenden Blicken flüchtend, die feinen feucht, legt sich wieder und wieder eine winzige Hand mit wonnigem Druck auf die seine und

reißt ihn aus seiner Trägheit empor. Wie ein Nachtwandler folgt er dem lockenden Licht, im Spiel die Wahrheit suchend, die doch nur ein Spiel bedeuten kann.

Wilden hatte ein paar Minuten mit Herrn von Lobenstein gesprochen. Jetzt wandte er sich an Kitty, welche seit einer geraumen Zeit so starr auf die Bühne sah, als vollziehe sich daselbst ein unerhörtes Wunder. „Gnädige Frau amüßieren sich?“

Sie drehte sich zu ihm herüber und schaute ihm gerade ins Gesicht. „Ja, Herr von Wilden. Weit mehr aber als das harmlose Stück amüßert mich die Ruhe, mit welcher Sie das tolle Spiel Ihrer Frau mit ansehen.“

Jählings weicht die Farbe aus seinem Gesicht. „Gnädigste Frau!“ stammelt er, die kühne Sprecherin verständnislos anstarrend.

Kitty hielt den Blick ruhig aus. „Nennen Sie mich meinethwegen unerschämte,“ sagte sie achselzuckend, „ich bin nun einmal wie ich bin. Ueberzeugen Sie sich, bitte, und dann schelten Sie mich eine Dignerin, wenn Sie es ehrlichen Herzens können.“

Wilden heißt die Zähne zusammen. Diesen Ausfall hatte er nicht erwartet. Darf er die Schmähung auf Julia sitzen lassen, muß er sie nicht verteidigen, gleichgültig, ob mit Recht oder Unrecht? Eine mildebenswürdige Neußerung schwebt ihm auf den Lippen. Er bekämpft sie gewaltsam und blickt mit geschärften Sinnen nach der Bühne. Nichts entgeht ihm. Er verfolgt Julias Mienenpiel, verfolgt jede ihrer Bewegungen in rückwärtsloser Kritik, und da löst es sich wie ein Schleier von seinen Augen. Er sieht, was er früher nicht gesehen. Julia kokettiert in auffallender Weise mit dem Grafen Klingenberg. Jorneköte im Gesicht lehnt er sich in den Sessel zurück.

„Nun?“ fragte Kitty mit leisem Lächeln. „Er neigte sich erkünstelt ruhig zu ihr: „Gnädigste sehen zu schwarz. Soweit ich meine Frau kenne — er legte auf das Wort „Frau“ eine nicht mißzuverstehende Betonung — liegt ihr abfichtliche Koketterie vollständig fern. Nichtsdestoweniger will ich sie ob ihres allzu großen Spielers verwarren, da ich soeben aus Ihren Worten erfahre, daß ungewöhnliche Lebhaftigkeit leicht den Vorwurf der Unhöflichkeit nach sich zieht.“

„Das heißt, Sie tragen die Binde, welche Ihre merkwürdig kurzschichtigen Augen verdeckt, scheinbar weiter und lassen diejenige, welche sich erschreie, dieselbe zu lockern.“

„Durchaus nicht, gnädige Frau. Ihre Aufrichtigkeit würde mich vielmehr zu Dank verpflichten, wenn es sich hier um mehr als eine Sinnestäuschung handelte.“

Kitty schüttelt heftig den Kopf. „Derjenige hat keinen Dank zu erwarten, der solche Ratschläge gibt. Man erkennt sie erst hinter dem Rücken des wohlmeinenden Fremdes an und befolgt sie so heimlich, wie man etwa eine gestohlene Frucht genießt. Ich begreife das, besonders in Ihrem Fall. Auch den Vorwurf der Indiskretion nehme ich geduldig auf mich. Schließlich kann es mir ja gleichgültig sein, ob Ihre Frau mit meinem Mann oder Graf Klingenberg kokettiert, denn ich bin weder auf den einen noch auf den andern eifersüchtig. So, das wollte ich Ihnen sagen. Ehelück ist zart wie Spinnweb, und einmal zerissen, fängt es sich nicht mehr zusammen. Hüten Sie das Ihre. Und nun bemühen Sie sich, bitte, aus Dufest und besorgen Sie sich und mir etwas Eis und Backwerk. Wir vertragen beide eine Stärkung.“

Wilden gehorchte. In ihm gärt es. Am liebsten möchte er Julia von der Bühne herabreißen und mit ihr das Haus verlassen. Er bringt es nicht mehr übers Herz, nach ihr hinzusehen, seitdem er weiß, was die kluge, leidenschaftslose Kitty über sie denkt. Und daß sie recht hat, recht! Das ist's, was ihn empört. Ahnt Julia denn nicht, daß sie sich und ihn durch dieses kindische Spiel kompromittiert? Dazu ist sie denn doch zu erwachsen, zu vernünftig. Alles Blut steigt ihm zu Kopf. In fieberhafter Ungeduld erwartet er das Ende der Probe.

„Es war wieder wundervoll amüßant heute,“ sagte Julia, als sie, noch ganz ruhig von der genußreichen Anstrengung, in den Wagen stieg.

Wilden nickte kurz. „So, das freut mich. Was war denn das vorhin für ein Lärm hinter der Szene, ehe Ihr abginge?“

„Ach, das war wieder eine von Graf Klingenbergs Glanzleistungen. Er trat mir auf die Schleppe und nahm ein ganzes Stück der Balaise mit fort. Sein Gesicht dazu, freudeweiß natürlich vor Schreck, es war unbeschreiblich komisch.“ Sie lachte lustig auf in Erinnerung des Geschehnißes.

Wilden beherzte sich mühsam. „Graf Klingenberg ist sonst kein übler Mann,“ sagte er rauf.

„Gewiß nicht. Er kann manchmal sogar recht artig sein.“

„Wenn man ihm vorher etwas Zucker zuwirft, nicht wahr?“

Julia beugte sich, von ihres Gatten veränderter Sprechweise überrascht, forschend vor. „Du bist verstimmt? Hast du Unangenehmes erfahren?“

„Wir sprechen zu Hause darüber.“

„Mir recht.“ Mit einem unendlich wohligen Aufatmen sinkt Julia in ihre Ecke zurück. Schweigend fahren sie durch den kalten Dezemberabend dahin. Am Firmament kreisen sich ineinanderballend schwere, weißlich-graue Wolken, geschäftig an dem fleckenlosen Kleide schaffend, das sie über die Welt breiten wollen, über die Erde und alles, was darauf liegt und jauchzt. Trübsichtes Mähen! Haltlos gleitet die düstige Decke von den Menschenkindern ab, nur der, dem sie auf einsamen Bergspalten in Gestalt tosender Lawinen erscheint, achtet ihrer und fürchtet in ihr sein Grab.

„Willst du mir es jetzt sagen, oder erst nach Tisch?“ fragte Julia, als sie sich im Speisezimmer gegenüberstanden.

„Hast du Appetit?“

„Ganz kolossal, Schatz, bedenke doch —“ „Also dann nach Tisch,“ entschied er bündig. Mademoiselle Marguerite trat in diesem Augenblick mit einer höflichen Verneigung ins Zimmer. Man setzte sich. Eine gleichgültige Konversation täuschte über die halbe Stunde, welche man zu dreien verbrachte, hinweg. Julias „kolossaler“ Appetit erwies sich als eine Illusion. Sie griff zwar mit scheinbarem Wohlbehagen zu, ließ aber alles, was sie auf ihren Teller gehäuft, fast unberührt wieder wegzutragen. In ihren Zügen arbeitete es vor heimlichem Triumph und nervöser Spannung.

Nachdem abgegessen war und Mademoiselle Marguerite sich entfernt hatte, versüßte sie sich nach ihrem Lieblingsplätzchen am Kamin. Sie winkte ihren Gatten zu sich und streckte ihm die Hand entgegen. „Also los, was quält meinen süßen Mann?“

Wilden überfah die gebotene Hand. „Du quälst mich,“ sagte er scharf.

(Fortsetzung folgt)

Neueste Moden

Schlank ist die Lösung.

Nichts ist beständiger, als der Wechsel," das kann man vor allem in Modeangelegenheiten behaupten. Kaum sind wir z. B. der zwanglosen Faltenröcke in allen Variationen froh geworden, so heißt es wieder, sich an das kraffteste Gegenteil, an futteralartig, eng anliegende Röcke zu gewöhnen. Von der einen Uebertreibung soll man jählings in eine andere gestürzt werden, und leider gibt es immer genug haltlose Naturen unter den Anhängerinnen der wetterwendischen

schon unlängst erwähnten, über den Taillenschluß hinaufreichenden Röcke, die nun auch allgemein auf der Straße unter den Jacketts oder leichteren Sommerhüllen getragen werden sollen. In betreff der Ärmel, die schon seit lange in der Mode eine Hauptrolle spielen, sind wir noch nicht völlig im klaren, denn die halblangen Ärmel sind immer noch nicht ausgestorben, obgleich ihr Ende schon lange vorhergesagt ist. Immerhin scheint der lange Ärmel zu dominieren. Ueber die damit zusammenhängende Handschuhfrage kann man sich deshalb in bezug auf ihre vorgeschriebene Länge ebensowenig positiv äußern. Indessen tritt



Sommerhut aus
ceriseroten Strohborten
mit Rosen- und Laubschmuck.
Gewinde aus grünem Taft.

Frau Mode, die sich widerstandslos in ihre Vorschriften fügen. Den anderen aber steht der gute Geschmack als Gegenwehr zur Seite, und sie folgen nur, wenn er die Anforderungen der Mode mit den üblichen Schönheitsgesetzen im Einklang findet. Eine geschmackvolle Frau soll sich nicht durch die Mode verunstalten lassen. Die neuen engen Röcke sind daher auch mit Vorsicht und vor allem ohne Uebertreibungen aufzunehmen. Raffinierte, d. h. nicht gerade immer mit viel Geschmack gesegnete Modedamen wollen die Unterkleidung auf eine einfache Hemdhohe aus Woll- oder Seidentoff beschränken, um nur recht schlank zu erscheinen.

Entschieden erlaubt aber der moderne enge Rock die übliche Unterkleidung. Sehr zweckmäßig sind dafür die anschniegenden Unter-
röcke aus Trikotstoff, die unten mit einem Volantansatz aus Stoff, sei es Alpaka oder Seide, versehen sind. Dit sieht man auch leichte Raffungen an den Röcken, aber der Schnitt muß ein sehr kunstvoller sein, wenn die gerastten Falten das Leitmotiv „Schlankheit“ nicht ins Gegenteil verwandeln sollen. Sehr günstig für die Figur wirken die

die weiße Farbe, die schon sehr lange die erste Rolle spielt, jetzt hinter farbigen, grauen und ganz besonders hellbraunen, den sogenannten leberfarbenen, zurück.

Eine interessante Mitteilung aus Paris verkündet uns, daß die Schürze, die bei unseren Modedamen jedes Ansehen verloren hat, wieder zu Ehren gekommen ist. Die Hausfrau und ihre Töchter tragen, ebenso wie das Stubenmädchen, wieder Schürzen. Natürlich finden es dann die elegantesten Schneider und Wäscheherren nicht unter ihrer Würde Schürzen zu erfinden, und man sieht wahre Meisterwerke in buntem Changeantstoff und schwarzer Seide, von Säumchen und Phantasienähten durchzogen, mit Samtbändchen und echten Spitzen garniert. Junge Mädchen gefallen sich in Paris besonders darin, die neue Mode anzunehmen, und hoffentlich veranlaßt sie der Besitz dieser Attribute häuslicher Tugenden, solche auch mehr als bisher zu pflegen und dafür die Abendtoiletten, Abendmäntel, alle diese Widersacher der trauten Häuslichkeit, etwas in den Hintergrund zu rücken. m. s.



1. Kleid aus graublauem Wollstoff mit Spitzenzwischenfah.
Rückansicht.



2. Sommerbluse mit Kochstickerei. Handarbeit.
(Naturgroße Musterzeichnungen auf dem Schnitt-
musterbogen zur Modenbeilage Nr. 27.

1. Kleid aus graublauem Wollstoff mit Spitzenzwischenfah. Graublauer, leichter Wollbaft bildet das Material, weißer Taffet und Spachtelstickerei die Ausfuttung. Den in Glockenturm geschnittenen Hof garnieren zwei Spitzenzwischenfah, unter denen der Stoff fortgeschnitten wurde, und drei untergenähete Bänder. Er kann ganz nach Belieben fest abgefüttert oder auch auf losen Futterrock gearbeitet werden. An der reich garnierten, auf den Schultern in kleine Fältchen genäheten Bluse legen sich im Rücken, vom Gürtel ausgehend, je zwei Spitzenzwischenfah, welche vorn aber nicht bis zum Gürtel reichen, sondern in Brusthöhe endigen. Taffetrevers in der Farbe des Kleides mit voller Taffetrollette umgeben den spitzen Ausschnitt, der von einem kragenlosen Einfaß aus weißem Säumchentaffet mit Spitzenverzierung ausgefüllt wird. Die weiten Armlöcher werden an der oberen Hälfte von Spitzenvolants umgeben.

2. Bluse mit Kochstickerei. Die Stickerei kann sowohl auf Leinen als auf Baft gearbeitet werden, auch sticht man beliebig die Blätter ebenfalls in Kochstickerei oder führt dieselben in Blattstich aus. Bei Leinen arbeitet man die Quetschfalte vorn und am Rücken mit je 2 Durchbruchstreifen (5 Fäden ausgezogen, 4 Fäden zu Büscheln zusammengesetzt), ebenso die Ärmelbündchen. Die Ärmel sind halblang und der neuesten Mode entsprechend, oben glatt angelegt und unten weit ausfallend.

3. Schlafrock aus Flauschstoff mit gefepptem Kragen und Manschetten. Zu dem cerise-roten Flauschstoff ist gleichfarbiger Atlas abgefeppt und mit Bänderumfassung versehen worden. Er bildet den großen Schulterkragen und die Stulpen der langen Ärmel. Der Schlafrock ist in loser Hängerform mit schräger hinterer Mittelnacht geschnitten.

4. Frühjahrsrut in Coqueform für junge Damen. Die kleine, der neuen Mode entsprechende Form ist aus grauen Strohhorten genäht. Ein gleichfarbiges Taffetgewinde legt sich rechts auf die Krempe. Weißentuffis garnieren die linke Seite.

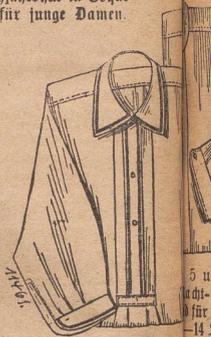
5. und 6. Nacht- und Taghemd für Knaben von 12-14 Jahren. Bunte Vor-



3. Schlafrock aus Flauschstoff mit gefepptem Kragen und Manschetten.



4. Frühjahrsrut in Coqueform für junge Damen.



7. Kittelkleidchen für von 3-5 Jahren



8. Namenszug E. L. mit für Taffetstücke

berteil und Rücken legen sich in breiter Falte über die Schultern. Bla Samt bildet den hohen Faltegürtel. Ein Einfaß mit Stehtragen und Stulpen von Filetspitze vervollständigen den kleidamen Anzug. Zweifarbig abgetönte Taffetgarnitur am großen Kopf des runden Strohhutes.

12. Waschbare Mullbluse mit Spitzenbesatz. Die glatten Blusenteile werden von Quersäumen durchzogen. Ueber diese legen sich vorn und hinten zweimal gekreuzte Zwischenstücke aus Klöppelspitze und eine Spitze von der gleichen Arbeit. Dasselbe Spitzenmaterial bildet auch den Stehtragen und die Bündchen der halblangen, mit Zwischenlezipatten durchbrochenen halblangen Ärmelbauhe.

13. Praktisches Kleid für Mädchen von 14-16 Jahren. Samtblenden und Treffen, die wie der Wollstoff, dunkelrot sind, garnieren das aus glatten Bahnenrod und Bluse zusammengesetzte Kleid. Die Bluse zeigt einen Sattelleinfaß und Stehtragen von Fältchen-seide. Vorder- und Rückenteile sind in Quetschfalten geordnet.

14. Hängerkleid mit Halbgiirtel für Mädchen von 4-6 Jahren. An der Vorderbahn wechseln Quetschfalten mit gestickten Streifen ab. Am Rücken wiederholt sich diese Garnitur nur bis zu dem vorn seitlich angeknöpften Gürtel. Fein angelegte Blüesefalten bilden das Röschchen.

15. Festkleid aus Samt für Mädchen von 7-8 Jahren. Dünner, brauner Velvet und weiße, fontachierte Strohhalfen bilden das Material. Sowohl der Rock als auch die Bluse sind eingereiht. Einfaß und Stehtragen von weißer Seide. Glatter Stoffgiirtel.

12. Waschbare Mullbluse mit Spitzenbesatz. Rückansicht.

15. Festkleid aus Samt für Mädchen von 7-8 Jahren. Dünner, brauner Velvet und weiße, fontachierte Strohhalfen bilden das Material. Sowohl der Rock als auch die Bluse sind eingereiht. Einfaß und Stehtragen von weißer Seide. Glatter Stoffgiirtel.



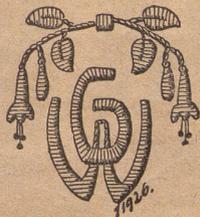
11. Besuchkleid mit Maschinenstickerei und Knopfbesatz. Rückansicht.

ten verzieren das aus Hemdentuch angefertigte Nachtband auf dem Umlegefragen, den Stulpen und der schmalen, geknöpften Mittelfalte. Neben dieser liegt seitlich noch je eine breite Falte. Das Taghemd schließt mit dem Halsbündchen zum Anknüpfen des Stehtragens ab. Schmale Ärmelbündchen. Steppfalten in der Mitte der Vorderseite.

7. Kittelkleidchen für Knaben von 3-5 Jahren. Die Vorder- und Rückenteile des dunkelblauen Tuchkleidchens sind in Falten gelegt. An der Mittelfalte befindet sich seitlich der Knopfschluß. Blaue Taffetpuffen umranden den großen Kragen und die Ärmelausschläge.

8. Frühjahrs-paletot für Knaben von 12-14 Jahren. Eine im inneren Hände untergesteppte Knopfschloßleiste verbindet beide mit Taschen und Taschenklappen versehenen Vorder-teile. — Schmalere Serventräger.

11. Besuchkleid mit Maschinenstickerei und Knopfbesatz. Weißes blaues und weißes Tuch bildet das Material, welches schöne Maschinenstickerei bereichert. Die Schulterlinie der Bluse wurde durch schmale, angeschnittene Ärmelstreifen verlängert. Vor-



10. Namenszug GW mit Fuchszweig für Taschentücher.

13. Praktisches Kleid für Mädchen von 14-16 Jahren. — 14. Hängerkleid mit Halbgiirtel für Mädchen von 4-6 Jahren. — 15. Festkleid aus Samt für Mädchen von 7-8 Jahren.



16. Kleid für kleine Gesellschaften und die table d'hôte für jüngere Damen.

16. Kleid für kleine Gesellschaften oder die Table d'hôte für jüngere Damen. Blauer Taft bildet das Material. Als Auszug wurden Spitzen verwendet. Die rings um den Rock gleichmäßig tief eingelegten Falten sind nur über den Hüften festgestepht. Sie fallen unten lose aus. Zwei Reihen Spitzengalons garnieren den Rock. Der lojen Bluse sind um die weiten Ärmelbänder je zwei Falten hohl untergenäht. Als Garnitur trägt sie einen auf Taft ruhenden Füllball, mit gekreuzten Füllgalons, Querverpangen, Spitzengalons und winzig kleinen, blauen Samtschleifen. Spitzendurchzug am hohen, hinten schließenden Stehtragen. Halb-lange Puffärmel mit Spitzengalons und Durchzug. Den leichtfaltigen Seibengürtel stützen Stäbe.

Die nächste Nummer bringt prakt. Anzüge für Knaben und Mädchen und einen Schnittmusterbogen.

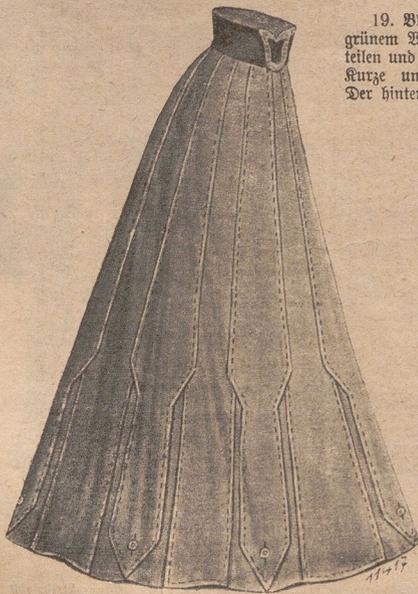
17. Fußfreier Blusenrock in enger Form. Wegen der vielen einzelnen Teile ist die Vorlage auch zum Aufarbeiten älterer Röcke verwendbar. Der Rock setzt sich aus sechs etwas abgegrägten und aus sechs gezackten Bahnen zusammen. Untergestiepte kurze Teile ergänzen die durch die Backen entstehenden Lücken der letzten Knöpfe als Verzierung der Backen.

18. Automobil- oder Reisemantel für Damen. Die praktische, das Kleid völlig bedeckende Form eignet sich sowohl für Tuch als auch für imprägnierten Cheviot oder Koden. Der Reverskragen ist mit Samt belegt. Weite Ärmel mit Aufschlägen. Eingesetzte Taschen. Der runde Hut zeigt Federn und Samtbandschmuck.



18. Automobil- oder Reisemantel für Damen.

19. Bluse mit Knöpfenstickerei. Sie besteht aus hellgrünem Wollebaft. Die Knöpfenstickerei ist auf den Vorderseiten und auf den hohen Stulpen der Baufrämler angebracht. Kurze und lange Säume wechseln an den Vorderseiten ab. Der hinten schließende Stehtragen ist in Falten gelegt.



17. Fußfreier Blusenrock in enger Form.



20. Anstandsrock aus gestreiftem Barchent mit Stickereibezug für Damen.



19. Einfache Bluse mit Knöpfenstickerei.

Unseren geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, daß ein Kinder-Schnittmusterbogen mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Frühjahrsanzug aus braunem Wollstoff mit farivertem Besatz. (Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite).

Unser aus dem Pariser Atelier Bufenet entnommenes Modell vereinigt wieder alle Vorzüge eines praktischen und eleganten Kleides in sich. Befanntlich ist ja elegant immer nur das, was für den betreffenden Zweck angemessen und passend ist, und ein Kleid, in dem man sich auf der Straße sehen läßt, darf eben, wenn es elegant genannt werden soll, durchaus nicht schreiend und auffallend sein. Die braune Farbe ist auch für die neue Saison noch Modifarbe geblieben. An unserer Vorlage ist farivertier Stoff in braunen Tönen zur Garnitur angebracht. Er ist nur in diskreter Weise zwischenfarbig verwendend. Mit Stoff bezogene Knopfformen bilden die übrige Ausstatung. Der moderne, mit braunem Taft bezogene Frühjahrshut gibt dem Anzug einen feinen Abschluss.



Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Hühneruppe von einem alten Huhn mit Reis. — Das Hühnerfleisch mit Senfsauce und Kartoffeln. — Einfacher, warmer Pudding mit Backobst oder Fruchtrost.
Montag: Bohnensuppe mit Würstchen. — Omelette mit Apfelmus von Ringäpfeln.
Dienstag: Grünternsuppe. Leipziger Allerlei oder Büchsenkostabi mit Bauchspeck.
Mittwoch: Kartoffelsuppe. — Reisbrei mit gebratener Leber oder Bratwurst.
Donnerstag: Haisersuppe. — Sauerkraut mit Kartoffelbrei und Pöfelfleisch.
Freitag: Linsensuppe. — Gedäner Fisch und Kartoffelsalat.
Sonabend: Durchgehitete Erbsensuppe. — Fritajee.
Reicher Küchenzettel.
Sonntag: Pilzsuppe. — Farivertier Braten mit Sauerkohl, Kartoffel-

hosen und Apfelsinmarmelade als Kompott. Abends: Spiegel-eier, Salat und Aufschnitt.
Montag: Gemüsesuppe. — Gebeiztes Dachsenherz mit Schmorkartoffeln. — Abends: Apfelreis.
Dienstag: Baumwollsuppe. — Gebratene Schweinslendenchen mit Dampfkraut und Kartoffeln. — Abends: Lungenhais mit Kartoffeln.
Mittwoch: Durchgeschlagene Graupensuppe. — Gedämpfte Hammelleule mit Weiß- oder Welschkraut. Abends: Kartoffelpuffer mit Pflaumenauce.
Donnerstag: Gebundene Suppe. — Gebrateter Schinken mit Backobst und Kartöhäufelböhne. Abends: Buchweizengrüze mit Milch.
Freitag (vegetarisch): Hagebutten-suppe. — Möhrengemüse mit Kartoffeln. — Gräupchen mit Kohlrabi. — Gajergrüze mit Preiselbeeren. — Abends: Eierkuchen mit Kirschbrot.
Sonabend: Kartoffelsuppe. — Saure Nieren mit Bratwürstchen. Abends: Apfelkloße mit brauner Butter.
Kartoffelkloße. Kochdauer eine Stunde, 5-6 Personen. Zutaten: 2 kg gelochte, geriebene Kartoffeln, 3-4 Eier, 2 Eßlöffel voll Milch oder saurer Rahm, 1 Eßlöffel voll zerlassener Butter, Salz, Muskat, 1 altes Weiß-

brot würfelig geschnitten und in Butter gelb gebraten. Nimm feste harte Backkartoffeln, koche sie tags zuvor in der Schale ab, entferne diese und reibe die Kartoffeln fein. Vermische die Kartoffeln nun mit den Eigelb, Milch oder Rahm, zerlassener Butter, Salz und Muskat und ziese den Schnee der Eier lose durch die Masse. Ist diese noch zu feucht, so empfiehlt sich ein Zusatz von feingehobenen Zwiebackkrumen oder Mehl. Mit Hilfe von Mehl forme in der Hand große runde Klöße aus dem Teig, wirf sie in leicht gelacktes, todendes Wasser und lasse sie 10-15 Minuten abkochen. Veräume nicht, vorher einen Probekloß zu kochen, um die Haltbarkeit des Teiges zu erproben. Lege immer so viel Klöße nebeneinander, wie Platz haben. Nimm sie mit einem Sieblöffel heraus und richte sie in einer Gemüseschüssel an, 1 altes Weißbrot wird würfelig geschnitten und in Butter braun gebraten, schütte dann die Würfel mit der daranhaftenden Butter über die Klöße, sie erhalten dadurch einen angenehmen, kräftigen Geschmack.
Gebeiztes Dachsenherz, 6 Personen, 2 Stunden. Das Herz wird von allem Fett befreit, in Hälften geschnitten und 2 Tage in eine gute

Unerreichte Wirkung! Reine Teint erzeugt und Sommersprossen entfernt schnell, sicher und billig.
Haliflor-Sommersprossen-Crème per Dose Mk. 1,-
Haliflor-Company, Doberan 106, Meckb., welche vorhanden Verkaufsstellen nachweist.

Carl Thielecke, Magdeburg Dreieckstraße 12. Teleph. 2502.
Tischlerei mit elektr. Betrieb Kontor- und Bureaueinrichtungen. [1464]

Heinrich Meyer Schuhmachermeister, Peterstraße 10, Spezialwerkstatt für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung.
Leistenanfertigung für Krüppelfüße in eigener Werkstatt.
Anfertigung von Fußverlängerungs-Apparaten, das neueste auf diesem Gebiete.
Einzig an Platz. Gold. Med. Handw. Ausstell. Magdeb. [1465]

1 PostkolloLiebigseife (32 Stück à 50 P) für 10,-
1 PostkolloAbfallseife (Stück 60-65 Stück) für 5,-
versenden franco unter Nachnahme [1463]
Liebig & Co., Dresden 3.

Junge Damen erlernen bei mir nach neuestem Schnitt „Das Schneidern“ theoretisch und praktisch in kurzer Zeit.
Damen-Kostüme werden elegant und hübsch in kurzer Zeit angefertigt.
Marie Kramer, Modistin, Königstraße 66, Eingang Straßburgerstraße.

Zöpfe in allen Farben verkauft billig, auch fertige solche von ausgefallenen Haar an, sowie Unterlagen, Puppenbecken usw.
Emil Stemmler, Glauchaerstraße 79, Ecke Moritzbrücke.
Dabei wird fortwährend jeder Konten ausgekämmt Damenhaar gefärbt. [1460]

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder im Hause, neu, für 100 Mk. (statt 120 Mk.) mit allen Zubehör zu verkaufen.
O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. [1462]

Apoth. Kanold's Tamarinden (mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlsmekendste Abführmittel für Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanold Nachf. in Gotha.

Fahrräder, beste Marke, stabil, elegant, leichter Lauf, von 100 Mt. an, [1459]
Teilzahlung gern gestattet, ohne Preisaufschlag.
Wringmaschinen v. 16 Mt. an, empfiehlt Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.

Planener - Wäsche - Stickerei, in der alte Markt 28, I rechts, [1443]
Monatsumme von 10 Mk. an.
Günstige Bedingungen, von 65 P an.
Ganze Ausstattungen schnell, sauber und flott.

„Flora“ 1312 Dampfwäscherei und Berl. Glanzplätterei von Alma Schimpf, Berliner Straße 25-26.
Annahme von Herren- und Familienwäsche.
Spezialität: Sauberste Ausführung in Weiß-Ausstattungen. — Gardinen-Spannerei.
Prompte Bedienung. Billige Preise.

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich

Georg Mooks Möbelmagazin Große Lager part., 1. u. 2. Etage.
Permanente Ausstellung von Musterzimmern in Extra-Räumen.
Ausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie einzelne Ergänzungstücke, wie Garderobenschränke, Truemeubel, Spiegel, u. Polsterwaren, Schreibische und Büchereisen [1502]
in jeder Preislage.
Musterbuch und Preisvermerk franco.

Georg Mook, Breiteweg 135, dicht neben Café Hohenzollern.

Ein gebranntes Kind scheint das Feuer, hat aber vorher die größten Schmerzen auszuhalten und befißt oft entstellende Narben.
In jedem Haushalt sollte deshalb eine Schachtel der Wenzel-Salbe vorhanden sein; dieselbe ist nicht unübersehbare, sondern löst auch eine unheilbare Heilwirkung bei allen sonstigen Wunden, bei Plekäten, Hautausschlägen, Frostbeulen, Umlauf, Entzündungen, Sämoreiden usw. aus.
Der Preis der in den Apotheken erhältlichen Salbe beträgt 1 Mk. pro Schachtel.
Mein. Fabr. Chr. Wenzel & Co., Mainz-Nombach. [1464]

Stottern heilt d. schwierigsten Fälle unter Garantie.
C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.
Echt Kienfong-Essenz p. Dtz. Thür. 3,50.
30 Pf. portofr. Austr. Eucalyptusöl engl. Wunderbalsam. Labor. A. Möller, Egelsdorf, Thür.

Zahn-Atelier Anna Hammel, Breiteweg Nr. 179, Ecke Himmelreichstraße. [1461]
Stünl. Zähne v. 1.50 an. Reparaturen schnell u. billig. Schmerzlos Zahnziehen.
Plomb., Herbiot., Zahnreinigen etc. Sprecht. tägl. 9-7 Uhr.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. BERGMANN & CO. RADEBEUL-DRESDEN.
erzeugt rosiges jugendliches Aussehen, reine weiße sammetweiche Haut u. zarten blendend schönen Teint à Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Stigbeize von aufgetrocknetem Eßig nebst Gewürz, Zwiebel und Lorbeerblatt eingelegt. Dann nimmt man es heraus, spült es fein und brät es auf beiden Seiten in steigender Butter gar. Kurz vor dem vollständigen Garwerden bestreut man es mit geriebener Semmel und begießt es mit Sahne, läßt es damit noch etwas durchdämpfen, nimmt es heraus und schneidet es in schöne Scheiben. Der zurückbleibende Saft wird mit etwas Beize und einem Löffel Sahne verodet, mit acht bis zehn Tropfen Magg's Würze im Geschmack gekräftigt und über die Scheiben gegossen.

v. Bg.
 Baumwollsuppe. In einen Topf mit 1/4 Liter Milch tut man 5 Eßlöffel voll feinen Mehl, verührt dies recht glatt, schlägt 4-5 Eier dazu, die man tüchtig mit dem Mehl verquirlt, und gießt den Teig unter beständigem Umrühren in kochende Brühe (3 Liter), die von Magg's Bouillonkapseln hergestellt, bis dieselbe dicklich wird.

Was sagen die Inserenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“?

Ueber die Wirkung meines Inserates in Ihrem geschätzten Blatte kam ich Ihnen meine Zufriedenheit aussprechen; der beste Beweis dafür ist wohl die stete Wiederholung.

Magdeburg, 18. Januar 1908.
 Breiteweg 89/90. Fernrr 2953.

Ang. Richter, Fischgrosshandlung.
 Ehrenpreis u. Lob-Anerkennung Kochkunst-Ausstellung.
 Beste u. billigste Bezugsquelle f. Rest. u. Wiederverkäufer.



Fragen.

171. **F. Kr., hier:** „Meine Galle treibt ohne Blattnoppen schon Blüten, die zu vertrocknen scheinen. Wie muß ich die Pflanze behandeln, damit ich sie erhalte?“

172. **Unzufriedene:** „Wie gewünscht man einem Manne das Rauchen ab?“

173. **Praktische Lotte:** „Kann ich mit einem weissen Strohhut selbst reinigen und wie muß ich dabei verfahren?“

174. **Frau E. in D.:** „Weiß vielleicht jemand ein hübsches Gedicht oder irgend etwas, was sich zum Vortrag eignet für eine Schwestern zur Silberhochzeit, ganz gleich, ob erulien oder heiteren Inhalts? Vielleicht auch ein kleines Gedicht für meine zehnjährige Tochter?“

Die Influenza.

Die Influenza ist eine Krankheit der verschiedensten Symptome, die häufig epidemisch ausbricht. Ist sie eigentlich an keine bestimmte Jahreszeit gebunden, so leiden die meisten durch sie doch gerade zur nächsten Winterzeit. Die Bedeutung der Influenza wird mancherorts vielleicht übertrieben, anderwärts gibt es aber auch viele Menschen, die sie unterschätzen, sich bei „solch leichter Erkrankung“ gehen lassen und so ihren Körper selbst der Gefahr einer ernsteren, nachhaltigeren Erkrankung preisgeben.

Man soll sich bei keiner, auch nicht bei der scheinbar leichtesten Erkrankung gehen lassen, sondern man trachte stets enerisch, den Keim der Krankheit zu entfernen. Es gibt viele Fälle, wo man den Einfluß des feindlichen Willens auf das Verhalten des Körpers an sich selbst sublimieren kann. Ernst Freiberger von Feuchtersleben weist uns derartige Möglichkeiten in seiner Abhandlung „Die Diätetik der Seele“

genügend nach. Zweifelslos hat Feuchtersleben als Philosoph den Nagel an den Kopf getroffen; der Mediziner darf sich aber nicht verheßen, daß Feuchterslebens Theorie nur in einem Teil der Krankheitserscheinungen zu beobachten ist, daß es auch Krankheitsreger gibt, die zu mächtig sind, als daß der seelische Wille allein schon den Körper dagegen widerstandsfähig zu machen vermöchte. In solchen Fällen müssen wir unsere Waffen und ihm Vorbeugungsmittel geben, die den Körper zu beeinflussen, das Krankheitsreger bei ihm, nicht das Zeit finden, ihre Forderung zu beginnen.

Ein solches Mittel gegen die Influenza, den Schnupfen und Husten zu beigen, ist gewiß von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Man führe zu diesem Zweck stets den kleinen Inhalierapparat Promptin bei sich, der nur 75 Pfennige kostet und in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist; denn es ist gut, von Zeit zu Zeit einmal die Lungen voll zu atmen durch diesen Apparat, den man sowohl für das Einatmen durch die Nase als auch den Mund gebrauchen

kann. Die durch den Inhalator eingeatmete Luft wirkt äußerst angenehm, erfrischend und wohltuend und macht die Schleimhäute der Atmungsorgane gegen die Keime der Influenza widerstandsfähig. Bei empfindlichen Personen gewährt sie seltbare Erleichterung. Zur jetzigen Zeit sollte jedermann stets einen Inhalierapparat Promptin bei sich tragen; diejenigen, die an Influenza, Schnupfen, Husten usw. leiden, sowohl als jene, denen der schädliche Einfluß der Witterung noch nichts anhaben konnte. Vermittels dieses billigen Mittels hütet man sich vor der Influenza, vermag seiner erkräftigt man diese Krankheit leicht. Bestehe haben sich von den vorzüglichsten Eigenschaften des Promptin überzeugt und empfehlen seine Anwendung ihren Patienten.

Wir können hier, daß wir hiermit ein gutes Stück weiter gekommen sind in der erfolgreichen Vorbeugung von Krankheitserscheinungen, speziell der in letzter Zeit so viele Opfer heischenden Nodofrankheit — der Influenza. Möge diese Neuerung recht vielen Menschen zum Wohl gereichen!
 Fz. K.

5 Pfennig das Wort.

Ercheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Stellen-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

Angebote.

Zum 1. April d. J. werden für eine neu zu gründende höhere Mädchenschule, welche mit 3 Schichten besetzt werden soll, noch 2 gefällige Sekretärinnen gesucht. Gefällige Angebote mit Lebenslauf, Qualifikation und Photographie werden erbeten an Bezirksdirektor W. Währ, Große Allee, N.-O. 1675

Stütze zum 1. 4. 08 oder 1. 7. 08, evangelisches, zuverlässiges, erfahrenes Wirtschaftskräulein, bei hohem Gehalt, besetzt in feiner Küche und Tischbedienung. Keine Hauswirtschaft. Kleinkindmädchen vorhanden. Frau von Derrnitz, Seßburg, West-Preußen. 1667

Wirtschaftlerin wird gesucht zum 1. April für selbständige Führung eines Dekorationshaushaltes. Derselbe mit Metzerei, Federstech, Kleingarten, Gartenbeseitigung übernehmen können. Anvertrichtungen mit Zeugnisse und Gehaltsanprüchen unter F. H. 681 Berlin, Lindenstr. 26.

Chinesisch, gewissenhaftes, junges Mädchen, die den Haushalt und die gute, tüchtige Küche erlernen will, wird für 1. Mai gesucht. Auf ein Jahr. Gehalt um fünfzig. Familienanschluß. Frau Emmy Hanu, Köpenick-N., Hotel und Gesellschaftshaus. 1715

Gehalt zu möglichst sofortem Eintritt tüchtiges, einfaches Fräulein, das selbstständig die feine Küche führt und schon im gutem Hause tätig war, händischer Haushalt, Mädchen vorhanden, freie Meie. Offert. mit Zeugnisabschriften und Photographie. Frau Bantkeffort Dr. Hofmann, Saarbrücken (Weinroving). 1739

Gebildetes evangelisches Fräulein, in Zimmern und Aufwartungsfähig zum 2. April gesucht. Bitte Bild, Zeugnisse und Gehaltsanprüche einzufenden. Frau E. Klotz, Groß-Allendorf, bei Krasfeld. 1735

Eine Stenographin I. Klasse für 2 Mädchen von 10 und 7 Jahren und 1 Knaben von 6 Jahren zu Offert gesucht. Konzeption bis zum 12. Jahre. Angebote möglichst mit Photographie, welche zurückgeschickt wird, sind zu richten an Frau Meyer zu Hollen, Jülichboch, Westfalen. 1718

Ein junges Mädchen, welches mit der Wundführung vertraut ist und sich erboten möchte, wird gegen freie Station für die Monate Mai — Mitte September verlangt. Brautleute (Dresden) „Haus Jemgard“. 1721

Zwei Mädchen aus anständiger Familie, das mit Hausarbeiten vertraut ist, findet dauernde, angenehme Stellung als erstes Mädchen. Offert an Frau Brauerbecker Adelberg Kreuz, Neudamm (Brandenburg). 1737

Stütze, die selbständig kochen kann und firm in der fr. billigen Küche ist, wird für ein Fremdenpensionat zum 15. Mai gesucht. Offert mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisse zu richten an „Haus Jemgard“, Brautleute (Dresden). 1720

Gutgeleitete Dame sucht zum 1. 4. oder später einfaches gebildetes Fräulein zur Unterstützung in Haus und Haushalt (Wundhandlung). Beste Empfehlungen Bedingung. Frau Th. Hempel, Meuselwitz, S. A. 1775

Erfahrene evangelische Stütze, nicht unter 25 Jahre, Berufstätigkeit der Schularbeiten (Französisch, Musik), 10 jährige Tochter. Ausbehalten, etwas kochen. Mädchen gehalten. Antritte: Garmeln, Groß-Niedersee bei Berlin, Promenadenstr. 6. 1722

Gehalt zum 1. April zu meinen zwei Kindern 3 und 5 Jahre ein durchaus zuverlässiges in Küche und Wundhandlung erfahrenes Fräulein mit guten Zeugnisse, etwas Hausarbeit erfordentlich. Frau Wohlbecker Steinig, Berlin, Regensburgerstr. 24. 1773

Suche ein im geklammerten Haushalt erfahrenes Fräulein für alle häuslichen Arbeiten für eine durchaus solide Stellung. Freundliches hütetes Weib bevorzugt. Antritt 1. April. Anfangsgehalt 20 M monatlich, bei Zufriedenheit bald steigend. (Keine kleineren Kinder). Anna Alinger, Stellenvermittlerin, Berlin N., Grünhaldter Straße 10a. 1774

Für einen Haushalt von 2 Personen wird ein einfaches junges Mädchen, evangelisch, geübt, welches sauber und flink alle Hausarbeit verrichtet, nähen und plätten kann. Bitte Bildchen. Offert mit Zeugnisse, Gehaltsanprüchen an Frau D. Simon, Weststr. 1779

Ein anständiges, junges Mädchen kann die Damenschneiderei praktisch und gründlich erlernen. Clemer, Modistin, Berlin, Grainsstraße 37. 1783

Stütze 1. 4. für Stadthaushalt auf dem Lande gebildetes älteres Fräulein zu meiner Unterstützung, welche gut kocht, schneiden kann, in allen Hausarbeiten bewandert, Anterese für Gehalt erwünscht, 2 Dienstmädchen vorhanden. Familienanschluß, Zeugnisabschriften, Photographie, Gehaltsanfrage senden an Frau G. Schmitz, Rittergut Sohlen/Dodenborf (Magdeburg). 1742

Suche sofort einfache Stütze zu 3 kleinen Kindern, letztere Hausarbeit und Nähen Bedingung. von der Heide, Gelsenheim-Allein. 1743

Suche sofort erfahrenes, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haushalt. von der Heide, Gelsenheim-Allein. 1753

Antbergärtnerin I. Klasse, katholisch, zum 1. April er. gesucht. Endermann, Köpenick. Köpenick, Posten bei Staatsgärten (Dipl.). 1729

Gehalt sofort oder 1. April ein einfaches, evangelisches Mädchen für alles von fremdbildend, beherrschen, ruhigen Wesen, geübt, fleißig, reinlich. Gute, dauernde Stelle. Angebote mit Gehaltsanprüchen und vorhandenen Zeugnisabschriften an Frau Langackerstrat Rheinisch, Westfalen. 1761

Als Wirtschaftlerin, an Hauswirtschaftliche, gebildetes, doch einfaches Mädchen bis 25 Jahre, am liebsten Waife aus guter Familie, in Gärtnerlei und Handwirtschast bedingt. Bedingungen: Zeitigebühren, wenig, groß, hübsche Erscheinung. Offert mit Zeugnisabschriften, Bild an A. B., Potsdam, Neumärkerstr. 74. 1783

Gefuche.

Suche zum Frühjahr für meine 15jährige Tochter, in Küche und Haus schon recht erfahren, Aufnahme in gebildete evangelische Familie, zur Unterstützung der Hausfrau und weiteren Ausbildung ohne gegenwärtige Vergütung. Bankarzte oder Oberlehrer-Familie, wo keine andere Gelegenheit besteht wird, bevorzugt. Offert an L. H. postlagernd Ebersfeld. 1668

Gebildetes Fräulein, evangelisch, 19 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze in bestem Haushalt, zum 1. April. Familienanschluß Bedingung etwas Gehalt erwünscht. Offert unter R. 8., Hauptpostlagernd Oera, Meuß. 1780

Fräulein, 18 Jahre, sucht Stellung bis 1. 1. Mai, als Stütze und Haushälterin. Offert erbeten W. H. 10, postlagernd, Emsbühl, S.-A. 1780

Für meine neunzehnjährige Tochter (höhere Töchterschule) suche zum 1. 5. Aufnahme in bestem Hause, wo sie das Kochen erlernen kann. Tagelohn erwünscht, Familienanschluß, Bedingung. Berlin bevorzugt. Frau Kaufmann Barth, Stegitz, Neue Goldbergersstraße 53. 1781

Gebildetes, musikalisches junges Mädchen, 19 Jahre, in Kochen und Schneiderei nicht unerfahren, sucht zur Vervollständigung zum 1. März Stellung in feinerem Hause als Stütze und Haushälterin bei vollständigem Familienanschluß und etwaigem Gehalt. Land oder Vorstadt bevorzugt. Offert Hauptpostlagernd H. M. 17, Ustona. 1745

Gebildetes, junges Mädchen, Ostpreußen Tochter, wünscht Engagement als Heilerbegleiterin oder Haushälterin. Gefällige Offert unter B. B. an Felix Gebide, Buchhandlung, Wismar t. 27. 1755

Gausanne, Gebildetes, evangelisches Fräulein, geübt in Küche, welches zuletzt 2 1/2 Jahre einer herzoglich-hessischen Haushalt geführt und durch Todesfall frei geworden, sucht Gehalt auf beste Empfehlungen, einer selbständigen Wirtschast, und zur Erziehung mütterlicher Kinder. Gefällige Offert unter M. K. Aachen, Rheintal, Gortzstr. 17. 1749

Suche für meine 20 jährige Tochter Stellung als Stütze in besserem Hause wo Mädchen vorhanden. Selbige ist in allen Zweigen des Haushaltes bewandert und nicht unerfahren in Wundschäften und Schneiden. Familienanschluß Bedingung. Meines Tagelohnes erwünscht. Offert an K. H. Dresden, Brauerstr. 52, II. 1743

Fräulein aus guter Familie, 39 Jahre alt, D. eventuell mit Kenntnissen in der Buchführung und Lust zur Krankenpflege, sucht geeignete Wirtschastsstelle. Gefällige Offert unter F. H. 760 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1760

Suche für meine 15 jährige Tochter zum 1. Mai Aufnahme in guter Familie, wo sie das Kochen und den Haushalt gründlich erlernen kann, bei vollständigem Familienanschluß, und wo ein Dienstmädchen gehalten wird. Gef. Offert unter O. S. 36 an „Hannoversche Hausfrau“, Lindendstr. 1. 1769

Suche für meine 19 jährige Tochter Aufnahme zur weiteren Ausbildung im Kochen und Haushalt, ohne gegenwärtige Vergütung bei vollem Familienanschluß, zu Offert oder 1. Mai. Offert unter K. H. postlagernd Stannburg (Saale). 1782

Für meine Tochter, 19 Jahre alt, welche die höheren Schulen, Kantitut besucht hat, in den Hausarbeiten sowie in den übrigen Hausarbeiten erfahren ist, suche ich Aufnahme in besserer, gut geführter Familie, wo für Gegenleistung geboten ist noch mehr anzubilden, hauptsächlich auch in den Amantensformen. Hauptbedingung Familienanschluß, vielleicht etwas Tagelohn. Gefällige Offert unter F. H. 764 erbeten an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1764

Suche für meine 15 jährige Tochter 1. April Stellung bei 1-2 Kindern in bestem Hause. besten Berlin NO., Gortzstr. 17. 1730

Ein Mädchen sucht Stellung nach außerhalb. Gebort Westfalen, Berlin, Zachmann Straße Nr. 6, von 3 Treppen. 1769

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für den „Stellen-Anzeiger“ ist stets 12 Tage vor Erscheinen des Heftes.

Antworten.

An N. 2. Joh. (Frage 153 in Nr. 209.) Sie fragen: „Kann eine junge Dame usw.“

Briefkasten.

An S. 35. Die Kinder erben 1/4, die Frau 1/4, des Vermögens. An Lufiges Lieschen. Jeder vermünftige Mensch muß Ihnen recht geben.

größerem Formats mit tagebuchartigen Aufzeichnungen in poetischer Form, das als Sammelalbum für Proben liebgewordener Kleider gedacht ist.

Graphologischer Briefkasten.

Handschrittenentzifferungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer wahren Adresse, gegen Ueberrichtung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugeweiht.

An N. 100. Wie ich aus Ihrer Handschrift sehe, sind Sie etwas schnell bei Ihnen immer reich von der Hand gehen, sonst werden Sie ungeduldig.

Sprechstunde der Schriftstelle:

Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Rätsel-Ecke. Preisauschreiben Nr. 100 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ fest für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Wäsche nach Wahl im Werte von 15 M. 2. Preis: Goldwaren nach Wahl im Werte von 10 M. 3. Preis: Weißwaren nach Wahl im Werte von 3 M. 4. Preis: Kolonialwaren nach Wahl im Werte von 3 M. 5. Preis: Wollwaren nach Wahl im Werte von 3 M.

Gieb mich nicht dem, der in der Not Dich bi tet um ein Stückchen Brot, Du hättest mich in deiner Brust Und wüßtest nichts von Leid und Lust.

Und doch stand ich in bangem Leid, In unvergesslich schwerer Zeit Der Korbe bot mir Sa-mach und Hohn, Getreu zu Preußens Königsthron.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisauschreiben Nr. 100“ an die Schriftstelle der

„Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, einzuliefernden. Schlußtermin für Einlieferungen 11. April 1908.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung

der Knaufmandel 102:

Stekfandel.

Preise empfangen: Frieda Hildebrandt, Zerbst i. Anh., Luisestr. 20, I. Johanna Piorkowski, Magdeburg, Charlottenstr. 13. Hermann Eisingarten, Halle a. S., Oranienstr. 8, II. Fritz Kömiger, Erfurt, Uebstedter Straße 5, II.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Postaufschlag.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe

Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561 Verkaufsstellen: Breite Weg 257, Ecke Moltkestr. 4556 Fabrik: Rogätzstr. 43/54, 1642

BASTA Besten spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben. Includes illustration of a man with a glass.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren. Franz Willecke, Ecke Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15

Königin Luise-Bad, Magdeburg. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankte. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Emaile-Börse Magdeburg, Breiteweg 119, Ecke Braunehirschkstraße. Empfehle meine reichhaltige Auswahl in prima Emaile, Glas, Porzellan, Steingut, Wärfenwaren und anderen Hauswaren zu billigsten Preisen.

Ia bunte Gummi-Bälle Tennis-Belluloidbälle per Stück 2, 3, 4, 8, 10, 12 & bis 1.75 M. Kreisel Reifen Cornister J. H. Schmidt jun. & Co. Breiteweg 141.

Dur Konfirmation empfehle Konfektion, sämtliche Backartikel usw. Spezialität: Sächsische Gardinen von 70 Pf. an bis zu den besten Genres. 1450 Auf Wunsch Selbstabholung, ohne Preisaufschlag. Fr. Gronau, Jakobstraße 4, 1.

Kinderschuhe nur beste Qualitäten in größter Auswahl Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Sachtleben, 1478, und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgefärbtem Haar fertigt preiswert an Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche. 1483

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt, Telefon 4371. empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Boudon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Würstchen, gebr. Mandeln, Zuckerkaffee, Pfefferbrot, Erfrischungsbouillon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.



Kostüm-Stickerei
Wäsche-Zeichnen
Blüſee-Brennerei
Gustav Voigt
 Telephon 1269 — Erfurt — Anger 19, I.

Damen,
 welche das Aufschneiden, Anzeichnen, Schneiden
 zeichnen sowie das druckartige Anfertigen ihrer
 Genderte erlernen möchten, erhalten ge-
 wisshafte und guten Unterricht bei
 zutheiltem Preis bei
Marie Holomonky, Erfurt
 Gottliebstrasse 43, parterre.
 Dasselbst wird nach 8 Uhr abds. Unterricht erteilt.

R. Schirmeyer,
 Erfurt, Köberring 38,
vernickelt
 Haushaltungs- Gegenstände,
 Fahrräder. [1468]

**Bettfedern-
 Reinigungs-Anstalt**
 Frau Angelrath Erfurt Hüter-
 gasse 1, I.
 Alles Gold, Silber, Platina, sowie defekte
 Zahngebisse laßt zu höchsten Preisen [1469]
 Fr. Geiſe, Goldschm., Erfurt, Reimberg 10.

Frauenbart
 wird durch Elektrolyse schmerzlos
 und ohne Narben unter Garantie
 für immer entfernt. [1473]
 Gächgenmäßige Gesichtsbildung.
 Beseitigung aller Teintübel.
Frau F. Anders, Erfurt
 Institut für Gesichtspflege,
 Naumburgerstrasse 24, pt.
 2 Minuten von der Bahn.

Bitte lesen!
Polsterarbeiten
 In und außer dem Hause werden sämt-
 liche Polsterarbeiten, Aufpolstern, An-
 demsieren sowie Neuaufrichten von Sofas,
 Matratzen und Garnituren usw. unter lang-
 jähriger Garantie bei nur idelloster Arbeit
 unter der bekannt billigsten Preisen aus-
 geführt. Vorarbeiten von nur bestem Material.
 Auch kann dasselbe selbst gestellt werden.

H. Reitz, Erfurt,
 Polsterer und Dekorateur,
 nur Nettelbeck-Ufer 19, pt. links.
 (Marie sößchen, komme sofort.) [1475]

Volle Körperformen
 erlangt
 Sie
 durch
 Pariser Bismutwasser 4.00 M.
 Sächsisches Zinkpulver 2.50 M.
 Diätetischer Bestand durch Apollinaris-
 Berlin W., [1714]
Friedlaender, Potsdamerstr. 52.

M. Schmeisser's
Saucen-Würfel.
 Probeabteilungen von 10 St. für
 Stück 10 Pfennig gibt ohne weiteres an Fleisch, Wild und Geflügel aller Art für 6-8 Personen, vorzüglich
 wohlgeschmeckende, gehaltvolle, sämliche Saucen, ohne jede weitere Zutat, ohne Würzweert, Küchenschaber,
 Gewürze, Schotmehl, Extrakte usw. Braunt zugleich den Braten! Milchkonsum bewahrt und empfindet.
 Es gibt nichts Besseres und Einfacheres! Abteilungen angefordert! Ueberall zu haben. Wo nicht erhältlich,
 1 M. in Dreifachpacken, durch **M. Schmeisser's Nahrungsmittel-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig.** [1478]

Sehte
Hienfong - Essenz
 feinstes Destillat

grosse Flaschen
 à Dtzd. 2,50 Mark
 bei 30 Flaschen
 überallhin 6 Mark
 und 1 Flasche gratis.



Versandgeschäft
E. Machlitt
 Erfurt
 Albrechtstrasse 30

[1479]

Holzmacher's Parkettbohne

Fabrikanten:
Holzmacher & Patté,
 Magdeburg.

Preisgekröntes Fabrikat z. Bohnen
 von Parkettböden, gestrichenen
 Fussböden und Linoleum, sowie
 zum Auspolieren von Möbeln etc.



Alleseitig anerkannte
 Vorzüge:
 Desinfizierende
 Wirkung,
 Reinigung der
 Luft
 durch Bindung
 des Staubes.

Vor
 Nachahmungen
 wird gewarnt.
 Man achte genau
 auf die
 Schutzmarke!

Zu haben in Büchsen à 50 Pfg. und 1,- Mk. in den meisten
 besseren Kolonialwarengeschäften usw. [1529]

Echter Aromatique!

Von mir selbst aus den allerfeinsten
 Kräutern und Gewürzen zubereitet, ist das
 bewährteste Mittel gegen **Verdauungs-
 beschwerden, Appetitlosigkeit, schlechte
 Säfte usw.** — Preis pro Flasche (1/2 Liter)
1,35 Mark, Postkollm mit 9 Flaschen 10 Mark
 franko Nachnahme, bei Abnahme von 25 Litern
1,50 Mark pro Liter. [1480]

E. Machlitt, Erfurt,
 Albrechtstrasse 30.



Für Küche und Vorratskammer

Käse verendet Postkollm für 3 Mark
 franco Nachn. Kern. Franz,
 Dampfzucker, Förderstedt. [1509]

Wilhelm Wrede
 Magdeburg,
 Hauptbahnhof, Westseite [1449]
 Telephon: 2299
 empfiehlt gut brennende Prima
 Gude-Kohls, Braunkohlen-Bricketts.

Jeden Dienstag u. Freitag
frische Wurst. [1457]
 H. Hausschlachte-Schlackwurst,
 Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. Fernspr. 3251.

Kneipp'sches Schrothrot
 für Magenleidende, ärztlich empfohlen.
 Jeden Abend halbes Weisbrot.
 Wiener Feinbäckerei von [1439]
Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Fichtennadel-Bade-Extrakt
 altbew hrter, erfrisch, heilkräft,
 Bäderzusatz, erprobt bei Nerven-
 u. rheumatischen Leiden, allgem.
 Körperschwäche, Strahlen etc.
 aus d. Nadeln u. frischen Zweigen
 der höchstgeleg. Schwarzburger
 Forsten bereitet, daher u. her-
 reicht in Aroma und Wirk-
 samkeit. à Fl. (1/2, 1/4) 60 Pf.
 per Postkollm enthält: 15 Fl. und
 1 Fl. Schwarzburger (österreich.
 Edelstannenduft) L. M. 7.- franko.
 L. Lichtenheldt, Meuselbach 46
 (Thüringer Wald)
 Fabr. f. Konfektprap. Begr. 1745.

Die billigste Bezugsquelle
 in Fisch- und Räucherwaren
ist nur [1442]
Berliner Strasse 11.
Fisch- u. Herings-Börse
 Eigene Marinieranstalt.
Täglich frische Ware!
Firmenschriften,
Möbellackieren,
 sowie sämtliche Metzarbeiten führt billigst aus.
C. Otto, Magdeburg-Nienstadt,
 Charlottenstrasse 16. [1452]

Möbeltransport
J. Boehl, Magdeburg,
 Mollkstrasse 5, Fernspracher 3290,
 für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umkabinen.

Wundervolle Büste [1115]
 volle Körperform durch
 mit ärztl. empf. Zinkpulver
 „Thiossina“ (gechl. gelb.)
 Preisgekr. Berlin 1904. Uner-
 schütterliche Gesundheitsgarantie.
 Garant. unübertrefflich. Viele
 Anerkennungen. Part. 2. H.
 bei Postversand Nachnahme
 und Portofreie extra.
R. H. Haufe,
 Berlin 55.
 Depot und Versand in
 Magdeb. Johannis-
 Apotheke, Johannisbergstr. 1 (am Rathaus).



Kleine
Geschäfts-Anzeigen.
 Wort 2 Pfennig.
 Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von
 Geschäftleuten, von Lehr- und
 Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme.
 Schluss der Anzeigen-Annahme Sonnabends.

Posten Waidmännchen mit großen
 Waidgefäß, für 15 M. Die schonste,
 schnellste, mühelosste, lauberte und einladige
 Waidmethode. Hilft Jahre schrittliche Garan-
 tie. Versand gegen Nachnahme. Garantie,
 Hermannsburg, Seilüber, 17
Singerpflückerin für Seiden- und
 Monogramm-Sticker empfiehlt sich. Zu er-
 fragen bei Frau Köcker, Tempelhof-Berlin,
 Friedrich-Strasse, 46, I.
Verband von Chem-pharm. und hopten-
 kassmännchen Spezialitäten. Prospect frei.
 Frau J. Müller, Dresden, Stephanstr. 69, I.
Roman „Aufstiege“, 184 Seiten, hat
 30 J nur 25 M. Sächsisch-Thüringische Haus-
 frau“, Meiningenstrasse 14.
Unterzeichnete empfiehlt sich den ge-
 achteten Annoncenrenten der Sächsisch-Thüringis-
 chen Hausfrau bei vorkommendem Bedarf
 zum Zustudeben, sowie bei dringenden Fällen,
 dass, auch bis zur Anprobe oder Anziehen des
 Oberstoffes zu bringen. Eine 30 jährige
 Praxis lassen Parzen am Stoff, guten Stoff,
 und schöne helle Form wohl Licht voraus-
 setzen. Zu Einzelheiten woch auch ins Haus.
 Anfragen Frau Wades, Erfurt, Breiten-
 strasse 66, II, nicht rechts, nichts links.
Geprüfte Wochensplegerin empfiehlt sich,
 Anna Schulze, Magdeburg, Bismuthstr. 7.
Werbekarten hat gegen Bestellen bei
 steln und groß, selbst gegen Entsendung von
 60 Pf. in Marken, Schueler H., Gerth,
 Gartenstrasse 4, II. Etage. Kein Geheimmittel.

Privat-Anzeigen.
 Wort 1 Pfennig
 Unter dieser Rubrik finden eine Anzeigen von
 Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen
 sind ausgeschlossen. Für Schriftproben werden
 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss
 Sonnabends Mittag.
 1 Petro-Teumbeisolen, neu, für 8 M.
 zu verkaufen. Bismarckstrasse Nr. 8, 2. Etage
 links.

Annahme von Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sie finden

sichere Hilfe bei Weichsucht, Magenkrankheiten, Weichfluss, Bluthöhlung, Rheumatismus, Nerven, Krämpfe, Geschwülsten, u. a. m. [1519]

im Rezeptbuch a 1 Mark von Robert Obst, Halle a. S., Advoatenweg 18. Giftfreies Heil - Pflanzen - Verfahren. - Begründet 1886.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruhe Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatl. Geschichte u. Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.

Franken'sche Stiftung, Frankoplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 8-7.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrabenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand in Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele, Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele, Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung, Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Dank.

Meine 15 jährige Tochter Marie war über 7/8 Jahr magern und unterleibschrank, war bei verschiedenen Ärzten und Massagen, aber die Krankheit wollte nicht weichen. Ich wurde auf das glückliche Heil-Pflanzen-Verfahren des Herrn R. Obst in Halle a. S. aufmerksam gemacht, und ist meine Tochter dadurch innerhalb 3 Wochen vollständig gesund, kann diesen Herrn nur empfehlen.

Halle a. S., den 1. Febr. 1908. Frau Greßer als Mutter, [1519] Ephe 9.

Patentbureau

Paul Haves, Ingenieur Halle a. S.

Merseburger Strasse 161. Tel. 555.

Erwirkung und Vertretung von Schutzrechten in allen Staaten. [1269]

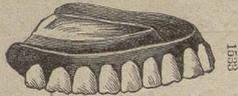
Sofa aufpolst. 3,50 Matratze 6 Wk. 2,50 Wk. [1506]

Gartenstuhl, Zimmer tapes, (Rolle 35 Pfg.) sauber und billig [1506]

Gust. Bosse, Triftstrasse 5.

Damen-Strobüte.

Seltene Angebote! Ein großer Posten: feinstes Sortiment verkauft zu 40% bis 1/2 (Wert das 5fache) verkauft H. Gadau, Halle, Saffortstrasse 4, am Galmert.



Künstliche Zähne.

Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Halle a. S., Leipzigerstr. 22/23.

Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr.

Achtung! Handdenterin zu sprechen von morg. 9-9 abends. Frau Prietsch, Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 1, 11.

Maschinenstrickerei, Spezialgeschäft für Strümpfe und Handschuhe. Olga Braunn, Halle a. S., Weidenplan 30.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Maschinenstrickerei, Spezialgeschäft für Strümpfe und Handschuhe. Olga Braunn, Halle a. S., Weidenplan 30.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteinen usw. 1/2 Paket 50 & 1/2 Paket 1 M. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons & Paket 30 & G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.



Spezial-Haus für Musikwerke empfiehlt

Phonographen von 3 Mark an.

Mammut-Sprechapparate von 15 Mark an. [1417]

M. Schmidt, Halle, Geiſtſtraße 33, Ecke Harz.

Gute Nähmaschinen und Wringmaschinen

zu billigsten Preisen. Preisliste zu Diensten. Fritz Lohrengel, Halle a. S., Gr. Klausstraße 32. [1004]



Pflege Dein Antlitz. Institut für moderne Schönheitspflege. Entfernung lästiger Haare durch Elektrolyse. A. & C. Wagner Halle a. S., Augustastr. 18, 11. [1528]

Billige Zöpfe!

Grobste Auswahl in allen Farben. Von ausgehämtem Haar werden 5 Zöpfe billig angefertigt von Frau Gehrecke, Harz 25. Zu sprechen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr. [1522]

Dank.

Seit vier Jahren litt ich an Epilepsie (Zuckstuch). Durch Behandlung des Herrn Robert Obst in Halle a. S., Advoatenweg 18, ist dies Leiden verschwunden. Anfälle habe ich letzter (1 1/4 Jahr) nicht wieder gehabt. [1519]

In seiner Dankbarkeit Frau Elise Knobf. Lausitz, bei Göbhen i. Anhalt, den 11. Oktober 1907.

Sienfong-Essenz

extra stark, für Wiederverkäufer (garantiert) wenn 30 fl. 6,00 M. losenfrei überalshin. Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12



Kluge Frauen

verlang. meine ärztlich empfohlene praktische Neuheit für sämtliche Frauenleiden, sowie Binden, Spülkannen und dergl. [1882]

Frau Mick, Halle a. S., Breitestr. 23a.

Meine Damen,

wollen Sie sich einen Zopf, eine schöne Haarunterlage oder Stirnrietz legen, dann werden Sie sich bitte an meine Frau, dem feinsten künstlichen Haararbeiten werden von mir selbst als reines Damenhaar gearbeitet; letzte auf zeitige langjährige Garantie auf Haltbarkeit der Farbe. Jede künstliche Haararbeit wird auf Wunsch von eigenem ausgehämtem Haar gearbeitet. Versand genau nach Einrichtung einer Haarprobe. Beste höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar. [1481]

Hallesche Zopffabrik von Otto Siebert, Spezialist für Haarpflege, Halle a. S., Leipziger Straße 55.

Speise-Kartoffeln,

nur beste und abprobiert meistreiche und gutbekümmliche Sorten.

Saat-Kartoffeln

mit hohen Ertragsfähigkeiten, frühreifende, mittelfrühe und spätreifende Sorten.

Lieferung auch in kleineren Mengen direkt an Private. [1505]

Rob. Erbe, Halle a. S. Kartoffel-Großhandel, Telefon 1813. - Dorsthenstraße 13.

In Dankbarkeit teile ich Ihnen mit, daß Sie mir die Warze von der Stirn, welche auf der Stirnader lag, weggebracht haben, und sage

Herrn Rob. Obst, Halle a. S.,

meinen besten Dank für die billige Forderung. [1519]

Halle a. S., 14. März 1907. Rud. Clasen, Schlossermeister, Albrechtstraße 11.

Gerettet

werden schmutzig und kläglich getragene Gewänder durch fleißigen, eleganten Reparaturs- und Entfärbungs des Ganzes unter Garantie. Aussehen wie neu garantiert. Abholen und Bringen, jede Entfärbung gratis. Karte genügt. Kluzige und Kleider von 3 M an. Samttragen ausser von 1,50 an. [1015]

Erfinder und einzige Anstalt
C. Wimmer Nachf.,
Magdeburg, Leiterstraße 1,
vom Breitweg rechts 3. Haus.



Georgenstr. 6.
Kulischerstr. 7.
Möbelstoffe
Gardinen
Dekorationsstoffe
Matrazendrelle
Polster-Material
Gardinen-Stangen
in Messing und Holz, alle Farben.

O. E. Müller.

Zahn-Atelier

Richard Sass, [459]
Breitweg 56. — Tel. 4403.
Teilzahlung gestattet, (ohne Preiserhöhung).
Strengste Diskretion
zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-,
Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.



Wo kaufen wir unsere blutfrischen Fische u. Räucherwaren?
Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**
Magdeburg, Breitweg 89/90. Fernruf 2933.
Größtes Esch-,Welsch-, u. Blau- Forenpreis u.
Kob-Unternehmung, Kochkunst-Anstaltung.

Balle — Saale

Sattler-, Wagenbau- u. Tapezier-
arbeiten werden gut u. preiswert ausgeführt.
Fried. Löber, Halle a. Saale.
Melanchthonstraße 43, III. [1501]

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

- Apolda:** Hugo Franz, Buchhandlung, Friedhoffstraße 23
- Aichersleben:** G. Engelhardt's Buchhandlung, Hinterm Turm 27.
- Barby:** Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
- Bernburg:** Wilhelm Tenor, Zeitungstraße 17.
- Braunschweig:** Carl Nieper, Buchhandlung, Neuestraße 30/31.
- Burg:** August Hopfer, Buchhandlung, Reibler Straße.
- Deßau:** Heinrich Buchholz, Buchhandlung, Leopoldstraße 5.
- Erfurt:** Weber's Buchhandlung, Mollatestraße 6.
- Gotha:** Friedrich Wenk, Priemauerstraße 13.
- Halberstadt:** Albert Falley, Buchhandlung, Viehgraben 11.
- Helmstedt:** Herm. Brandes, Kolportage-Buchhandlung, Kleiner Markt 6.
- Jena:** Passage Buchhandlung (Richard Müller).
- Jümenau, Manebach, Stützenbach und Schmiedeberg i. Thür:** Karl Keiner, Kolportage-Buchhandlung, Jümenau.
- Köthen i. A.:** Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.
- Mühlhausen i. Thür. und Langensalza:** A. Schoch, Buchhandlung, Mühlhäusern, Burgstraße 14.
- Nordhausen a. S.:** Foerstemann'sche Buchhandlung (Aug. Quenzel), Rautenstraße 12.
- Oschersleben:** Erich Kriencke, Buchhandlung.
- Quedlinburg:** Ernst Georg, Buchhandlung, Gohsestraße 11.
- Rosslau a. Elbe:** Heinrich Buchholz, Deßau, Leopoldstraße 5.
- Schönebeck a. E.:** Otto Lindner, Magdeburg-Neustadt, Heinrichstraße 26.
- Stahfurt-Leopoldshall:** L. Waltherr, Leopoldshall, Salinenstraße 10.
- Stendal:** Franzen & Grosse'sche Sort.-Buchhandlung, Brüderstr. 22.
- Suhl:** A. Kaufmann Nachf., Buchhandlung, Rößstraße 3.
- Tangermünde:** Joh. Haan, Buch- und Papierhandlung, Langestraße.
- Weimar:** L. Thelemann's Hofbuchhandlung, Schillerstraße 15.
- Wernigerode:** Heinrich Becker, Kleine Fingelstraße 11.
- Weitzhüßen:** Frau Hannuth, Felsstraße 16c.
- Wolfenbüttel:** Otto Leue, Buchhandlung, Langeherzogstraße 15.
- Zella St. Blasii:** Gustav Hermann, Buchhandlung, Kleine Bahnhofstraße 19.
- Zerbit:** E. Luppe's Hofbuchhandlung.

Pflaumen-Mus,

anerkannt beste Qualität, offeriert von 5 Pfd. an per **Pfund 15 Pfg.**
Gustav Köhler, Magdeburg,

Leipzigerstr. 14. — Pflaumenmussfabrik mit elektrischem Betrieb.
Der Verkauf ist geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

Sanitäre
Dampf-Wasch-Anstalt „Triumph“

Fernspr. 1806. Magdeburg, Rogätznerstrasse 43 Fernspr. 1506.
(Ecke Stendalerstrasse.)

Unsere Anstalt ist mit den neuesten, erstklassigsten Maschinen ausgestattet, so dass wir sorgfältige, schonende Behandlung der Wäsche bei tadelloser Ausführung zusichern können. Ein Versuch wird sicher zu dauernder Kundenschaft führen. Der Betrieb wird nur von erstklassigen branchekundigen Kräften ausgeführt. Chlor oder andere der Wäsche nachteilige Substanzen werden keinesfalls verwendet und leisten wir für grösste Schonung Garantie. Preise billigst. Preislisten gern zu Diensten. Lieferung prompt. Kostenlose Abholung und Zustellung durch unsere Gespanne. [1512]

Alte **Wollschachen** werden in Niederstücke u. u. umgearb. **Färberet P. Dastigow,** Magdeburg, Schwibbogen 1. [1401]

Für Schnittzeichnen u. Einrichten sämtl. **Garderobe** in und außer dem Hause, empfiehlt sich [1513] **Helene Wiebelitz,** Magdeburg, Blumenhofstraße 14, I.

Franz Drexlner

Ahrmacher [1423]
40 Jacobstraße 40
repariert jede Uhr und billig
Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.

PROMPTIN
nimmt jeder

BAKFISCH

bei Schnupfen, Husten, Influenza. Dieser ärztlich empfohl. Inhalationsapparat wirkt wohltuend u. ist ein gutes Vorbeugungs- und Linderungsmittel. Stets gebrauchsfertig in der kleinsten Tasche für Mund und Nase. In hübschem Etui 75 Pf. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Garantol.-Ges. m. b. H., Dresden-A. 19 h.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, befreitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von [1453]

Kaiser's Brust-Karamellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Wirklich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachen-tarrhe, Krampf- u. Keuchhusten.** Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg. Beides zu haben in den Apotheken, Drog., u. best. Kolonialw.-Hdlg.

Braut-Ausstattungen

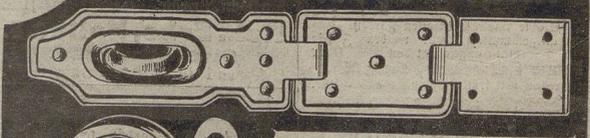
in allen Preislagen

Oberhemden

nach Maass.

Göring & Comp.,
Magdeburg, [1531]

Breitweg 195 :::: Eingang Leiterstrasse.



Ihr Eigentum

ist in **Sicherheit** und Sie können ruhig schlafen, wenn Sie sich mein **dieses- u. einbruchsfähiges Vorhangschloss D. R. G. M.** anschaffen lassen.

Größe 55 mm) jedes mit 2 Schlüsseln, [1448]
Größe 65 mm) jedes mit 2 Schlüsseln, [1450]
Größe 75 mm) jedes mit 2 Schlüsseln, [1451]

Patent-Anwurf überdeckt mit Schraublöchern, a. Stück 0,50 M., kommen lassen.
Georg Temme, Halle a. S.
Verfand nach allen Orten.

Verantwortlich für die mit 4 bezeichneten Artikel: Frau Clara Zinke, Magdeburg, für Woden: Rose Lindermann, Berlin, für Zinckert und Weidner: G. H. Müller, Magdeburg, für alles übrige: Dr. o. h. c. G. O. E. Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigverlagsanstalt Magdeburg, Regierungsstr. 14, u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53.

Nr. 213. 5. Jahrg. Nr. 25.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 22. März 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺



Frühjahrsanzug aus braunem Wollstoff mit kariertem Besatz. Hut aus braunem Taffet. (Photographie
Manuel.)

